

lässig mit den Händen. Als seine Vorstrafen verlesen werden, ruft er in den Saal hinein: „Das brauchen Sie doch alles nicht zu wissen! Das ist ja alles Schwindel!“ Als die Tatsache erwähnt wird, daß er eine Zeitlang in der Irrenanstalt war, sprang Saarmann wieder erregt auf, wie er auch überhaupt große Angst davor hat, wieder in die Irrenanstalt zu kommen. Er ruft: „Ich will geköpft werden, dann bin ich wenigstens endlich tot.“

Mörder und Polizeispitzel.

Jetzt kommt dann die Rede auf den Aufenthalt Saarmanns in Hannover. Er lebte dort von Geschäften, die er auf dem Bahnhofs abwickelte, vom Betteln und Kleinen Diebstählen, sowie von seinen Beziehungen als Spitzel der Polizei. Saarmann erzählt, wie er mit dem Angeklagten Grans bekannt wurde. Er lernte Grans zufällig auf der Straße kennen und nahm ihn als seinen Freund auf. Grans gewann allmählich vollkommenen Gewalt über Saarmann und nahm ihm alles Geld ab, das er dann mit lüderlichen Mädchen durchbrachte. Saarmann hat auch eine Zeitlang gebettelt und was er so einnahm, hat er auch bis zum letzten Groschen seinem Freund abgegeben.

Die Mitschuld des Grans.

Der Vorsitzende fragt Saarmann, ob der junge Grans von seinen Mordtaten gewußt habe. Saarmann wird der Frage zuerst aus und weigerte sich, etwas zu sagen, dann gibt er zu, daß Grans einen Tag in seiner Stube einen Kasten aufgemacht habe und dort eine Leiche liegen gesehen hat.

Vorsitzender: Hatte Grans auf der Tötung der Leute bestanden, die er Ihnen zuführte?

Saarmann gibt jetzt offen zu: Ja, wenn ich einen Leben ließ, schimpfte er und nannte mich einen Tropf. Er hat mich dabei geschlagen, wir haben uns jedoch danach immer wieder versöhnt.

27 Opfer, 144 Anzeigen.

Nun kam die Verlesung der Liste von 27 Opfern, die fast alle Schüler, Arbeiter und Verwalter waren. Auf eine Anfrage der Verteidigung erklärt der Staatsanwalt, daß im Zusammenhang mit der Saarmann-Affäre 144 Anzeigen bei der Staatsanwaltschaft eingegangen sind. In 114 Fällen wurde die Mitschuld Saarmanns zweifellos festgestellt; drei Fälle sind strittig. Saarmann schildert die einzelnen Fälle, wobei des öfteren auf vorübergehende Zeit die Öffentlichkeit leit ausgeschloffen werden muß. Als der Vorsitzende ihn fragte, wieviel Leute er in seiner ersten Wohnung umgebracht habe, erwiderte der Angeklagte: „Ich glaube, ungefähr vier oder fünf Stück.“

Vorsitzender: Und in Ihrer Wohnung in der „Roten Reihe“?

Saarmann: Ich glaube, vierzehn; es können aber auch dreizehn gewesen sein. Es kommt mir auf einen wirklich nicht an.

Vorsitzender: Wie sind diese ums Leben gekommen?

Saarmann (weicht der Frage aus): „Sie haben mich geärgert.“ Im übrigen behauptet er, daß er die Mordtaten in sexuellem Ekstase begangen habe und immer erst dann zu sich gekommen sei, wenn die Leichen vor ihm lagen.

Weiß selber nicht...

Von Alexander Hombolha.

Ich weiß nicht, ob man mich verstehen wird. Bei Gott, ich sage dies nicht, als ob mir etwa meine Sentimente höher dünkten als die der anderen sind. Als ob mein Fühlen zusammengesetzter, verästeltes wäre. Wie könnte ich denn auch so unhöflich, so herausfordernd kommen, ich, der ich gedrückt, gelesen und bewundert sein will. Ich, der linkische Ministrantenknabe unter dem Himmelstaldachin, wo andere pontifizieren. Ich weiß nicht, ob man mich verstehen wird — sage ich — denn ich selber verstehe mich nicht recht. Draußen, wo sich das Grün immer mehr und mehr zwischen die Häuser schiebt, kam ich an einer Villa vorbei, die hinter dem rostigen Eisengitter tief im Dickicht lag. Gleich vorne das Zementbecken eines gestorbener Springbrunnens, eine Blauze für welke Blätter, die der Wind mit seinen Weitschneidern dreffiert. Aus Raude hoden in quadratischer Entfernung voneinander vier gußeiserne Frösche. Jeder eine Kanüle im Maul. Sie quaken nicht und spritzen nicht. Hinter dem Becken ein buntemaltes Gartenzweig aus Gips. Sein Kopf, der ihm zu Rücken liegt, lächelt verächtlich zu seinem noch oben hastenden halben Bart Empor, aus dem ein dürres zusammengeschrunpftes Zypressenzweigchen hervorragt. So in nichts verkrampft wie ein toter Vogelstich. Aus der Villa dringt Weiberfang. Ein Lied von solch unvater Einfachheit, daß es auch in Japan ein Lied sein muß, in Finnland, in Deutschland, in Eng-

Gräueltatige Schilderung der Mordtaten.

Auf verschiedene Fälle kann er sich nicht erinnern. In einem Teil schilderte er: „Der junge Bursche lag tot vor mir auf der Erde und ich hatte beide Arme bis zu den Ellbogen in Blut. Dem Toten hatte ich gerade mit dem Messer ein Bein abgenommen, als es an der Türe klopfte und da schob ich die Leiche unter das Bett. Grans kam ins Zimmer herein und fragte mich: „Was riecht denn hier so furchtbar?“ Ich fing an zu weinen; da umarmte er mich und sagte: „Man muß auch über Leichen gehen.“

Saarmann schilderte dann in gräueltatiger Weise, wie er die Leichen kaltblütig mit einem Messer zerstückelt hat. Er stellt aber auf das entschiedenste in Abrede, daß er die Leichenteile für eigene Zwecke gebraucht oder verkauft habe.

Vorsitzender: Was haben Sie denn

diesen Menschen zu essen gegeben?

Saarmann lacht und zeigt auf den Vorsitzenden: „Aha, jetzt hat er's schon. Saarmann wies darauf den Verdacht, mit Menschenfleisch gehandelt zu haben, mit Entrüstung von sich: „Eine solche Schweinerei macht man doch nicht!“ Er hat den Leuten Kaninchenfleisch zu essen gegeben. Er gibt weiter an, daß er sämtliche Leichen in kleine Teile zerstückelte und diese dann entweder verbrannt oder in den Fluß geworfen hat. Auf die eindringlichen Vorhaltungen des Vorsitzenden bleibt er trotzdem dabei, daß er niemals Menschenfleisch gegessen oder verkauft hat. Bei der Schilderung der einzelnen Mordtaten spricht Saarmann mit großem Zynismus, so daß sich im Zuhörerraum großes Entsetzen bemerkbar machte.

Nach der Vernehmung Saarmanns wurde die Verhandlung auf morgen vertagt.

Die Sitzung der Nationalversammlung

Zwei oppositionelle und ein regierungsfreundlicher Redner

In der Debatte über die Geschäftsordnungsrevision haben heute drei Redner gesprochen. Zwei von ihnen gehören, trotz der Passivität, der Minoritätsparteien der Opposition, einer der Einheitspartei an. Der erste Redner war der Christlich-soziale Dr. Josef Szabó, der in seinen Ausführungen sich nicht viel erprießliche Veränderungen von der Verschärfung der Geschäftsordnung verspricht. Das Mitglied der Einheitspartei Dr. Andor Barthos beleuchtete das auf dem Tapet stehende Problem vom historischen Gesichtspunkt und baute seine Argumentation für die Durchführung der Verschärfung der Geschäftsordnung auf der Basis auf, daß früher der ungarische Parlamentarismus immer eine noble und ritterliche Behandlung des politischen Gegners als höchstes parlamentarisches Gebot betrachtet hatte. Der Hauptredner der heutigen Sitzung war der oppositionelle Karl Raffay, der sich zu Beginn seiner vom Anfang bis zu Ende mit größter Aufmerksamkeit angehörten Rede vollständig von seinen oppositionellen Kampfgewossen los sagte, weil er deren

Haltung sowohl bei den strittigen Punkten, als auch in der Passivitätsfrage nicht billigt. Sehr ausführlich motivierte er dann seine Ansichten darüber, daß der heutige krankte ungarische Parlamentarismus mit Hilfe einer entsprechenden Revision der Geschäftsordnung einem Heilverfahren unterzogen werden muß, aber diese Kur dürfte keine einseitige sein, sondern die Regierung und ihr Anhang haben dahin mitzuwirken, daß ein erprießliches Einwirken aller politischen Faktoren möglich werde. Es kommen große Probleme, die Feststellung der Staatsform, die Regelung des Problems des Staatsoberhauptes, die großen staatsrechtlichen Fragen. All das sind Fragen, die auf Jahrhunderte hinaus Ungarn auf eine neue Grundlage stellen und daher jetzt nur unter möglichster Herstellung eines Einvernehmens aller politischen Faktoren ihrer Lösung zugeführt werden können. Aus all diesen Gründen befürwortet er, daß die heutigen Gegensätze zwischen rechts und links ehestens ausgeglichen werden.

Unveränderter Stand der Passivität

Ablehnendes Verhalten der gegnerischen Parteien. — Ehrung Béla Scitovskys. Die Miskolcser Wahl

Heute abends hielten die Einheitspartei und der demokratische Verband Konferenzen. In beiden Lagern wurden die Nachrichten über eine im Zuge befindliche Verständigungsaktion in Abrede gestellt.

Neber die Konferenzen liegen folgende Meldungen vor:

Konferenz der Einheitspartei.

Unter zahlreicher Beteiligung der Abgeordneten fand eine Konferenz der Einheitspartei statt, in welcher zunächst Eugen Gräßl die Regierung ersuchte, die jüngst erlassene,

für die Landwirte gradonominale Verordnung über die Feststellung der Tabakentlöschungsbreie einer Revision zu unterziehen. Ministerpräsident Graf Bethlen erklärte sich bereit, in dieser Angelegenheit eine Konferenz der Interessenten einzuberufen.

Vorsitzender Ladislav Almásh teilte mit, daß unmittelbar nach Annahme des Geschäftsordnungsentwurfs die gegenwärtige Sitzungssession geschlossen und die neue Session eröffnet wird, infolgedessen eine Neuwahl des Bureaus und der Ausschüsse der Nationalversammlung erfolgen muß. Zur Vornahme der Kandidierung wurde ein Exekutivkomitee entsendet.

land und in Frankreich. Ein Lied, das ein Lied bleibt im Meeresfeld und im Kammermusiksaal, bei der Kirchenlese in der Krone des Baumes und im Boudoir der Opernsängerin, wo der Intendant seinen schwarzen Kaffee schlürft, ein Lied bleibt, wenn es der junge Dorforganist an messelosen Vormittagen aus dem Kirchenharmonium preßt, oder wenn es im Nachtcafé von der Wiener Damenkapelle gespielt wird. Jeder Satz gliedert sich so logisch, so befriedigend an den anderen. Frage, Antwort. So einfach, daß ich unfehlbar die Terz mitsummen mußte (eine krankhafte Leidenschaft von mir), ohne das Lied je gehört zu haben. Plötzlich knacht drinnen eine Tür zu. Das Lied bricht ab. Granz jäh.

Ich weiß nicht... als hätte mir ein fremder Kellner das Reiches Brot, das ich mir zum Nachtsch aufgespart, in dumpfer Dienstbescheidenheit weggeräumt. Und da ich es nicht mehr habe, überkommt mich das Gefühl, als hätte ich überhaupt nicht gegessen. Die Störung des unbewußt Eingefühlten. Das brutale Unersüllte. Als hätte mir ein Passant auf dem Bürgersteig im Vorübergehen die kleinere Hälfte der Zigarre, fast den Stummel schon, aus der Hand gestreift. Als hätte ich noch langem Reden ein Paar Lippen geplatzt und es kam zu keinem Auf. Ich habe ja noch Brot zur Hand. Meine Zigarrentasche birgt manchen Schatz. Es gibt noch gekrauselte Lippen. Und ich weiß nicht... bei Gott, es ist nicht Geiz, aber, aber, dieses Süßbrot, diese letzten drei, vier Züge, eben diese Lippen hätten es sein müssen und eben jetzt.

Diese vier Töne, die mir geraubt wurden, sie waren aus dem Ganzen heraus so unzweideutig und

unfehlbar vorgezeichnet, so unfehlbar, wie auf den Oktober der November folgt und auf den November der Dezember. Und ich summe die Terz zu den verstimmt Tönen. Das war mir das Umarmen eines toten Wissens. Der Bräutigam wartet bei den Brautleuten auf die Erwählte. Sie hat sich im Hotel mit einem Anderen erschossen. Man geht auf den Bahnhofs, um nach Italien zu reisen. Die Lokomotivführer streifen. Sie fehlten mir so unendlich, diese vier Töne, als wäre mir eine handgreifliche Erfüllung in nichts zeronnen. Ich stand noch lange und wartete auf das Ende des Liedes. Vielleicht quakt es eine der erstarrten Eisenräder, vielleicht kommt es aus der offenen Kehle des Gipszwerge. Ich habe diese vier Töne den ganzen Tag über gesucht. Im Vorbeiknirschen der Straßenbahn auf den Kurben, im Klirren der Teller zu Mittag, in den Stößen der Autohupen. Im singenden Tropfen der Badezimmerpipe glaubte ich sie schon gefunden zu haben. Doch nein. Ich weiß nicht...

Und so oft ich an der verbumschenen Villa vorbeikomme, muß ich stehen bleiben und lauschen. Nichts, nichts. Der Wind hält im Springbrunnenbassin gelbe Blätter an der Longe. Der Zwerg ärgert mich. Er lächelt nicht mehr auf seinen halben Bart empor. Jetzt zwinkert er mir zu. Ich habe auch schon einmal die Eisentür der Gittertür niederdrukzen versucht. Sie rührte sich nicht. Große Kottschuppen blieben an meiner Handfläche haften. Wenn ich einmal diese Tür offen finde, ich setze den Zwergekopf auf seinen angestammten Kumpf zurück. Vielleicht fällt er dann in die Zementmauerge und zerfällt.

Johann Klódy-Zabó verwies auf die Verdienste, welche sich der Präsident der Nationalversammlung Bela Scitovszky in den jüngsten parlamentarischen Kämpfen erworben hat, wofür ihm die Partei Dank schulde. Auf Antrag Ladislav Almassy wurde Bela Scitovszky protokolllarischer Dank votiert, worauf dieser erklärte, daß er auch weiterhin seine Pflicht erfüllen werde.

Lorenz Sedern stellte fest, daß die in einem Teil der Presse verbreiteten Nachrichten, als würden vier Fünftel der Partei für ein Kompromiß mit der Opposition gestimmt sein, un wahr sind. Redner fordert die führenden Faktoren auf, falls überhaupt Kompromißverhandlungen eingeleitet werden, nur in solche einzugehen, welche der Auffassung des Landes entsprechen, denn die überwiegende Majorität des Landes billigt vollständig die gegen die rühmlichsten Elemente des Parlaments durchgeführte Aktion.

Ministerpräsident Graf Bethlen erklärte, daß er weder Kompromißverhandlungen einleitet, noch sich irgendwer wegen der Annahme solcher an ihn gewendet habe. Sein Standpunkt bleibt übrigens unverändert der bisherige.

Der Konferenz folgte das dieswöchentliche Parteikonferenz.

Block der demokratischen oppositionellen Parteien.

Auch die im demokratischen Verband vereinigten oppositionellen Abgeordneten hielten heute abends eine Konferenz, in der sie die parlamentarische Situation besprachen. Die Abgeordneten beschloßen, den Namen ihrer Vereinigung abzuändern. Der Verband heißt in Zukunft „Block der demokratischen oppositionellen Parteien“. Dieser Block stellt fest, daß sich an der parlamentarischen Situation seit dem Ausschluß der 15 Abgeordneten nichts geändert habe und all die Gerüchte über angeblich eingeleitete Friedensverhandlungen jeder Grundlage entbehren. Der Block entsendet ein Exekutivkomitee, das sich in Permanenz erklärt, um die erforderlichen weiteren Aktionen durchzuführen. Mitglieder dieses Komitees sind die Abgeordneten Julius Weidl, Stefan Farkas, Karl Bayer, Rudolf Rupert, Andor Szalacs, Ludwig Szilágyi und Paul Hegymegi-Kiss. Der Block beschloß, am nächsten Sonntag in Debrecen und in Szombathely Volkerversammlungen abzuhalten, in denen die parlamentarische Situation besprochen werden soll. Am Montag aber werden sich sämtliche Mitglieder des Blocks zu einer Plenarversammlung im Gebäude des alten Abgeordnetenhanfes versammeln, wo die Abgeordneten Baross, Hegymegi-Kiss, Stefan Farkas, Vincenz Nagy, Rupert, Bayer und Farkas Reden halten. Den Vorsitz in diesem „Kliaparlament“ werden die Abgeordneten Johann Benedek, Julius Weidl und Rudolf Rupert gemeinschaftlich führen.

Die Miskolczer Wahl.

In dem durch das Ableben Stefan Czernyáks verwaisten Miskolczer inneren Wahlbezirke begann heute, wie uns von dort telegraphisch wird, die Ersthauptwahl. Da dieser Bezirk mit geheimer Abstimmung wählt, dauert die Wahl zwei Tage. Um das Mandat bewerben sich der Demokrat Huszka, der Parteiführer Julius Tarnan und der Massenschüler Emil Borbély-Maczi. Für letzteren entfalten namentlich die weiblichen Wähler eine sehr emsige Agitation. Nach den heutigen Eindrücken dürfte es wahrscheinlich zu einer Stichwahl zwischen Huszka und Borbély kommen. Gestern wurde der Wahlakt durch keinen Zwischenfall gestört.

Zwei neue Exzellenzen.

Ueber Veranlassung des Volkswohlfahrtsministers Dr. Josef Vass wurde den beiden Staatssekretären seines Ministeriums Dr. Madár Fáy und Baron Emil Petricsevics-Horváth der Charakter eines Ministers verliehen. Damit gelangen die beiden hohen Beamten in die zweite Rang- und Gehaltsklasse. Im Rahmen des heutigen Parteikonferenz der Majorität begrüßten Géza F. Szabó und Minister Vass beide Herren. Für die Auszeichnung und für die herzliche Begrüßung seitens der Partei dankte Baron Emil Petricsevics im eigenen wie im Namen seines erkrankten Kollegen Fáy und gab zum Schluß seines Redes dem Wunsch Ausdruck, daß jeder Oberbeamte solche Chefs haben möge, wie es Ministerpräsident Graf Bethlen und Minister Vass sind.

Baron Emil Petricsevics-Horváth ist ein Siebenbürger, war zur Zeit des Kabinetts Esterházy Obergespan des Nagykümlöder Komitats und Regierungskommissar für rumänische Schulen und Kirchenangelegenheiten. Während des Krieges war er Regierungskommissar. Als solcher wurde er während der rumänischen Besetzung von den Rumänen verfolgt, Monate hindurch interniert, bis er nach Budapest kam, wo ihn Graf Bethlen mit der Leitung des Flüchtlingsamtes betraute. Bei den Friedensverhandlungen war er Mitglied der ungarischen Delegation, später kam er an das Volkswohlfahrtsministerium, wo er sich namentlich um die Föhrung der Wohnungsbauaktion sehr bedeutende Verdienste erworb, die allenthalben gerne gewürdigt wurden.

Dr. Madár Fáy steht an der Spitze der Sanktionssektion des Volkswohlfahrtsministeriums und hat

sich namentlich während des Krieges mit der zielbewußten Organisation zahlreicher hygienischer Anstalten um die Hebung der sanitären Zustände hervorragende Verdienste erworben. Mit seiner literarischen Tätigkeit auf ärztlichem Gebiete hat er sich auch im Ausland einen geachteten Namen gemacht.

Verifikation eines Abgeordneten.

Der Verifikationsausschuß der Nationalversammlung hielt heute mittags eine Sitzung, in der das Mandat des vor kurzem gewählten Abgeordneten Géza Malasits überprüft und Malasits als definitiv verifizierter Abgeordneter deklariert wurde. Bezüglich des Kétfalvaer Wahlbezirks

wurde ausgesprochen, daß im Sinne der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen das Recht des Wahlbezirks zur Entsendung eines Abgeordneten nicht suspendiert werden könne. Gleichzeitig aber sprach der Ausschuß aus, daß er es als notwendig erkennt, daß die Nationalversammlung in dieser Frage institutive Bestimmungen statuiere.

Vertrauensfundgebung für den Ministerpräsidenten.

Die Kongregation des Toknauer Komitats sprach heute einstimmig ihre Mißbilligung über das Betragen eines Teiles der Opposition aus und drückte gleichzeitig dem Ministerpräsidenten Grafen Bethlen ihr Vertrauen aus.

Minister Scitovszky über das Verhältnis zu Italien

Eine Erklärung im Popolo d'Italia.

Minister des Äußern Dr. Tibor v. Scitovszky hat sich dem Budapest Korrespondenten des Popolo d'Italia gegenüber folgendermaßen geäußert:

Die ruhmvollen historischen Erinnerungen von Jahrzehnten, die schwärmerische Liebe zur nationalen Selbständigkeit und die für diese Unabhängigkeit gleichermaßen geführten Kämpfe haben zwischen der italienischen und der ungarischen Nation ein starkes Gefühlsgeschehen geschaffen. Dieses Band konnte selbst dadurch nicht gelockert werden, daß die katastrophalen politischen Veränderungen der letzten Jahre eine größere Entfernung zwischen die geographischen Grenzen unseres Landes und Italiens gelegt haben.

Ich glaube und hoffe, daß es stets diese Gefühle und die vielen mit denen Ungarn identischen Interessen des mächtigen Italien sein werden, die das Verhältnis der beiden Nationen bestimmen werden, das durch keinen Interessengegensatz gestört werden kann.

Das erste Bestreben der ungarischen Politik nach den schweren Heimtuchungen der letzten Jahre und inmitten der taufenderlei Schwierigkeiten der Gegenwart wird darauf gerichtet sein, den wirtschaftlichen Wiederaufbau des Landes zu sichern, auf daß infolgedessen Ungarn in der Gemeinschaft der Nationen wieder den Platz einnehmen könne, der ihm vermöge seiner geistigen und wirtschaftlichen Kräfte gerechtfertigter gebührt.

Dankbar muß ich dessen gedenken, daß Italien mit der diese Nation charakterisierenden edlen Eustschliebung in diesem Werke uns zu Hilfe geeilt ist bei der Lösung der mit dem wirtschaftlichen Wiederaufbau zusammenhängenden Fragen ebenso

wie bei der Sicherung der internationalen Anleihe, die eine Vorbedingung der erfolgreichen Durchführung der Rekonstruktion ist.

Die Realisierung der Momente, die sich in den Gefühlszusammenhängen zwischen den beiden Nationen und der Identität der Interessen bergen, der Ausbau der intensiven wirtschaftlichen Bande der beiden Länder, wie auch die Erneuerung der edlen Tradition, die im Wege des wechselseitigen Austausches der geistigen Produkte so viel befruchtende Werte des italienischen Kulturlebens an uns gelangen ließ; dieses sind die Ziele, die ich mir anlässlich der Übernahme der verantwortlichen Leitung der ungarischen auswärtigen Angelegenheiten aussetzte.

Ich bitte Sie, im Wege Ihres Blattes der italienischen Öffentlichkeit die dankbare Sympathie der ganzen ungarischen Nation übermitteln zu wollen.

Rom, 4. Dezember. Der Piccolo schreibt: Was das Verhältnis des neuen ungarischen Ministers des Äußern zu Italien anlangt, so hat der Minister die Sympathie seines Vaterlandes mit großem Freimuth zum Ausdruck gebracht. Die Frucht seiner mürmüdischen Arbeit ist die Gründung der italienisch-ungarischen Gesellschaft Levante und die Regelung der Angelegenheit der Fiumaner Reichshalfabrik. Die hierauf bezüglichen Verhandlungen hatte v. Scitovszky persönlich mit den Finanzorganen der italienischen Regierung geführt. In der intimen Fühlungnahme mit den kompetenten italienischen Kreisen behandelte er stets seinen Fall und diesem ist es auch zu danken, daß seine Verhandlungen zum vollständigen Erfolg führten.

Studentenunruhen in Agram

Blutige Zusammenstöße mit Gendarmerie

Belgrad, 4. Dezember. Die Nachricht über die blutigen Vorgänge an der hiesigen Universität hat in der Stadt einen peinlichen Eindruck hervorgerufen. An maßgebender Stelle wird erklärt, daß der bedauerliche Zusammenstoß durch kommunistische Studenten provoziert worden sei, welche gegen die Gendarmerie Revolvergeschüsse abgegeben hatten. Nach offiziellen Angaben wurden zehn Studenten und fünf Gendarmen verwundet, darunter mehrere schwer. Zehn Studenten wurden verhaftet. In oppositionellen Kreisen wird behauptet, daß das blutige Konflikt durch das ungestüme Vorgehen der Polizei verschuldet worden sei, weil diese ohne Ursache sogleich mit der blauen Waffe gegen die Studenten vorging. Nach dem Zusammenstoß wurden die Straßen in der Umgebung der Universität polizeilich abgesperrt und der Verkehr erst nach Zerstreung des Publikums wieder freigegeben.

Belgrad, 4. Dezember. Nach Meldungen aus Agram wurden die Vorlesungen an der dortigen Universität wegen Störung der Vorlesungen durch streikende Studenten eingestellt. Heute vormittag hielten die Studenten in der

Aula der Belgrader Universität eine Versammlung ab, in welcher gegen die Verletzung der Autonomie der Agramer Universität infolge der Pensionierung von der Regierung nicht genehmten Professoren, sowie die unregelmäßige Auszahlung von Stipendien protestiert wurde. Als die Studenten eine Manifestation auf der Straße zu veranstalten versuchten, wurden sie durch Gendarmerie in das Gebäude der Universität zurückgedrängt. Die Gendarmen betreten auch die Aula, wo sie mit Revolvergeschüssen empfangen wurden. Hierauf drang eine Abteilung der Polizei in die Aula ein und es kam zu einem blutigen Kampfe, in dessen Verlauf zahlreiche Studenten und mehrere Gendarmen verwundet wurden. Ein schwerverletzter Student soll den erlittenen Verletzungen beizuereits erlegen sein.

Belgrad, 4. Dezember. (Abata.) Morgen 10 Uhr vormittag findet im alten Universitätsgebäude eine Protestversammlung der Hochschüler statt, in welcher gegen die Verletzung der akademischen Rechte an der Agramer Universität durch die Regierung Protest erhoben wird.

Der Massenmord in Haiger

Das Geständnis des Mörders.

Haiger, 4. Dezember. Wie nunmehr festgestellt worden ist, hat Angerstein die grauenvolle Mordtat an seiner Familie und seinen Hausangehörigen längere Zeit planmäßig vorbereitet, um Veruntreuungen, die er als Geschäftsführer der Raffinerie Van der Zipeu begangen hatte, zu decken. Seine krank im Bett liegende Ehefrau hatte er schon am Samstag abend, also vierundzwanzig Stunden vor dem Bekanntwerden des Verbrechens, durch eine große Anzahl von Messerstichen

umgebracht und darauf seine im Nebenzimmer wohnende Schwiegermutter, die Schwester seiner Frau, die erst in der Nacht von einem Ausflug zurückgekehrt war, erschlug er unmittelbar nach ihrer Ankunft hinterücks mit einem Beil. Als am folgenden Morgen gegen 7 Uhr ein Buchhalter und ein Bureauangestellter zur Arbeit im Bureau erschienen, rief Angerstein sie nacheinander in sein Zimmer, schloß dieses ab und schlug seine Opfer mit Beilen zu Boden. Diese Mordtat wiederholte er

Dem im Laufe des Vormittags nacheinander an dem... Die beiden auf dem Angersteinischen Grundstück mit Gar-

Haiger, 4. Dezember. (Wolff.) Nach seinem un-... fassenden Geständnis hat Angerstein in der Nacht

Berlin, 4. Dezember. Der Massenmörder An-... gerstein ist gestern nacht von Haiger nach Siegen

Angerstein hat, wie die Berliner Zeitung am... Mittags meldet, nach außen hin jahrelang den Schein

Der britisch-ägyptische Konflikt.

London, 3. Dezember. (Reuter.) 1000 ägyptische... Soldaten sind aus dem Sudan in Suex eingelangt.

Kairo, 3. Dezember. (Havas.) Beim Empfang... einer Abordnung von Professoren erklärte

Genf, 4. Dezember. (Schweizerische Depeschen-... agentur.) Der Generalsekretär des Völker-

Zu der Note werden die auswärtigen Regierun-... gen von der Aufhebung des Protektorats verständigt

Krassin in Paris.

Eine Kundgebung der Kommunisten. — Das Wirt-... schaftsverhältnis zwischen Frankreich und Rußland.

Paris, 4. Dezember. (Wolff.) Der Botschafter der... Sowjetunion Krassin ist heute mittag in Paris

Paris, 4. Dezember. Die Ankunft Krassins in Paris... rief in der hiesigen Bevölkerung große Aufmerk-

Paris, 4. Dezember. Krassin gab einem Vertreter... der Agentur Havas Erklärungen ab, indem er

Die Räumung der Kölner Zone.

London, 4. Dezember. Wie Reuter erfährt, ist die... britische Regierung bisher noch zu keiner Entscheidung

Umgestaltung der Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerke in Aktiengesellschaften

Pläne zur Steigerung der hauptstädtischen Einnahmen

Alle Anzeichen sprechen dafür, daß die haupt-... städtische Verwaltung, die eben daran ist, das Gold-

Diese ablehnende Stellungnahme bedeutet frei-... lich nicht, daß die Hauptstadt Budapest nicht ge-

nachdem der Bericht der interalliierten Militärkontroll-... kommission überreicht sei.

Die Kongreßbotschaft Coolidges.

Die Abrüstungskonferenz.

London, 4. Dezember. In hiesigen politischen... Kreisen wird besonders demjenigen Passus der Kon-

Vereinbarung in der chinesischen Frage mit England.

London, 4. Dezember. Zwischen dem Foreign... Office in London und dem Staatsdeparte-

derselben leicht von katastrophalen Folgen begleitet... sein könnte.

Diese Erkenntnis scheint auch bei den heutigen... Leitern der Hauptstadt durchgedrungen zu sein und

Im Stadthaus befaßt man sich nämlich ern-... und eingehend mit der Frage, dazu geeignete

PRAGER TAGBLATT

Die anerkannt bestinformierte, verbreitetste... deutsche Tageszeitung der Tschechoslowakei.

Auskünfte: Budapest Redaktion: Leo Singer, Budapest, I., Krisztina-körut 8. Telefon 116-29

en politischer
us der Kon-
ntung beige-
berufung
berzichtet und
igen Aktionen
en. Hier wird
ldige erst ab-
Dominions ge-
l dort ab-
die Lage ge-
wie an einer

mit England.

n Foreign
n departe-
inbarung zu
der chine-
ten soll, wie
des.

und

gen begleitet

den heutigen
zu sein und
anz Ripka
h neue Ein-
müssen, daß
fernung weit-
man sich also
nur auf bel-
l, denkt man
re Belastung
bt des Nüt-
ntzung der
en.

antlich ernst
eeignete
engefesselt
u erster
Elektri-
nach Ansicht
n erscheinen,
ahmen der
ist gewiß
befeunden,
Berriebe, die
öffentlichen
Basis gelegt
n auch hier,
Wiene zum
ragt, daß
arantien
nd, daß
cht durch
aus den
schöpft,
konomie
oferne diese
en könnten,
s überhaupt
dennoch zur
t nebst der

materiellen auch eine schwere moralische Verant-
wortung. Unserem Dafürhalten nach kann dieses
Projekt derzeit, da die Hauptstadt sich im Exler-Zu-
stande befindet und ohne jede Kontrolle wirtschaftet,
überhaupt nicht durchgeführt werden, sondern es
müßte unbedingt abgewartet werden, bis ein neuer
Municipalparlament zusammentritt.

Der Magistrat, der heute auch den Municipal-
auschuss vertritt, kann sich unmöglich berufen füh-
len, diese Transaktion durchzuführen, will er nicht
das Lächeln auf sich laden, als hätte er besonderes
Interesse daran, einen Wirkungskreis zu usurpieren,
der ihm nicht zusteht.

Die Milliardeninsolvenz in der Getreidebranche.

Ungedekte Passiven 12 Milliarden.

Wir haben in unserer vorigen Nummer gemeldet,
daß eine hiesige Getreidehandels-Aktiengesellschaft mit
Passiven in der Höhe von circa 8 Milliarden Kronen in
Zahlungsunfähigkeit geraten ist. Es ist dies die im
Oktober vorigen Jahres mit einem Aktienkapital von
500 Millionen gegründete Budapest Allgemeine
Getreidehandels-A.G., welche aus
den Firmen Philipp Herzl und Singer u. Molnár her-
vorgeht und an welcher die zum Grödelstörzern gehörige
Golding Bank A.G. mit 50 Prozent beteiligt war.

Das Unternehmen, in dessen Direktion die Groß-
industriellen Johann und Julius Schwab, Sigmund
Lónyay, Eugen Horthy de Nagybánya, Dr. Albert
Láng, Baron Viktor Königswarter und die zur
Boselgruppe gehörigen Eugen Molnár und Robert
Bosel sich befinden, und dessen leitender Direktor
Alexander Molnár, ein Bruder Eugen Molnárs ist,
befaßte sich hauptsächlich mit dem Export von Getreide,
Mahlprodukten und Hülsenfrüchten, faßte das Geschäft
aber in einem Umfange und — wie in eingeweihten
Kreisen behauptet war — mit so wenig Verständnis
an, daß der erste konträre Wind das schlecht geleitete
Schiff zum Sinken bringen mußte. Der größte Teil der
Direktionsmitglieder hat auf dem Gebiete des Getreide-
handels nicht die geringste Erfahrung und setzte vollstes
Vertrauen in die Tätigkeit des leitenden Direktors.
Der kolossale Rahmen, in welchem sich die Tätigkeit des
Unternehmens bewegte — es wurden Expositionen in
Szeged, Debreczen, Kaposvár, Győr, Batonya und
Wien errichtet — bedang ein enormes Personal mit un-
geheuren Spezen, einige jugoslawische und tschechische
Geschäfte erlitten mit sehr bedeutenden Verlusten, dabei
mußte die Gesellschaft sehr hohe Kostgelder — wöchent-
lich 1 1/2 Prozent — für die in Anspruch genommenen
Verträge bezahlen und sah sich endlich außerstande, ihren
Verpflichtungen nachzukommen.

Nun trat an die in der Direktion sitzenden Herren
die Notwendigkeit heran, für die Deckung des Defizits
zu sorgen, hiebei ergaben sich jedoch unerwartet große
Schwierigkeiten. Die Mitglieder der Direktion teilten
sich nämlich in zwei Gruppen, die Schwab- und die
Boselgruppe, die die Verantwortlichkeit einander zu-
schoben und da eine Annäherung nicht möglich war,
schließlich bei der Polizei die Anzeige erstatteten.
Die Polizei säuferte heute die Bücher
der Gesellschaft, die demzufolge im Laufe des
Nachmittags ihre Tätigkeit auch einstellte. Im Laufe
des Nachmittags traf, wie wir erfahren, ein Vertreter
des Hauses Bosel aus Wien hier ein und um 6 Uhr
abends begannen neuerliche Verhandlungen hinsichtlich
der Übernahme der Verantwortlichkeit für die Ver-
pflichtungen der Gesellschaft. Die Verhandlungen wer-
den längere Zeit in Anspruch nehmen.

Neber den Status der in Schwierigkeiten ge-
ratenen Gesellschaft läßt sich vorläufig unvöllig ein
genaues Bild gestalten, als, wie erwähnt, die Geschäfts-
bücher sich bei der Polizei befinden, der leitende Direk-
tor Alexander Molnár sich in der Wohnung seiner
Mutter aufhält, die er nicht verlassen darf. In unter-
richteten Kreisen werden die Verpflichtungen der
Gesellschaft allein auf dem hiesigen Platz auf 18 bis 20
Milliarden geschätzt, wozu noch Verluste aus den mit
dem Export in Verbindung stehenden Devisen- und
Warenengeschäften kommen. Das ungedeckte Pas-
sivum dürfte 12 Milliarden Kronen betragen. In
den Kreisen der Getreidebranche sieht man der weiteren
Entwicklung der Dinge mit gespannter Aufmerksamkeit
entgegen und hofft im Interesse des hiesigen Marktes,
daß eine Annäherung der Parteien möglich sein werde,
was umso leichter der Fall sein müßte, als in beiden
Lagern kapitalstärkige Elemente einander gegenüber-
stehen.

Wie wir in späterer Nachtstunde erfahren, handelt
es sich in der Angelegenheit hauptsächlich darum, daß
die Budapest Allgemeine Getreidehandels-Akt.-Ges.
vorgab, daß sie einen von der Firma Schwab u. Co.
über 5 Milliarden Kronen ausgestellten Wechsel besitzt.
Da die Vertreter der Golding Bank A.G. das Vor-
handensein eines solchen Wechsels bezweifelten und ent-
schieden erklärten, daß der Wechsel nur falsch sein kann,
ließ man die Bestände des Unternehmens durch eine
Kommission untersuchen, die bald feststellte, daß so ein
Wechsel nicht existiere. Generaldirektor Samuel Mol-
nár wurde von der Polizei entlassen, doch steht er in
seiner Wohnung unter polizeilicher Bewachung.

An unsere Leser!

Die Redaktion des „Neues Pester Journal“ hat
sich gestern von ihrem bisherigen Chefredakteur Dr.
Ludwig Bródy, der sich von den Geschäften der
Redaktion zurückzieht, verabschiedet. Als Chefredak-
teur tritt an seine Stelle Dr. Josef Strasser,
der somit die Leitung der Geschäfte gestern über-
nommen hat. Hofrat Ludwig Bródy hat uns zu
unserem Bedauern eine öffentliche Würdigung seiner
großen Verdienste unterjagt. Vierzig Jahre
publizistischer Arbeit, selbstlos und treu diesem
Blatte und dieser Heimat gewidmet, mögen unserer-
statt sprechen. In der Verwaltung der „Neues
Pester Journal Zeitungsverlags-A.G.“ wird Hof-
rat Dr. Ludwig Bródy dem Unternehmen sein Wohl-
wollen und seine Unterstützung weiter widmen.

Die Redaktion und Verwaltung
des „Neues Pester Journal“.

Tagesneuigkeiten.

* **Wetterbericht und Wasserstand.** Von den ge-
trigen beiden Depressionen besteht nur mehr der südliche Teil, der
über Italien. Auch im Norden gibt es größere Änderungen,
indem sich vom Eismeer ein intensives Maximum über
Skandinavien nach den westlichen Teilen von Mitteleuropa
verbreitet und eine Verbindung mit dem Maximum über
den Azoren sucht. Andererseits bringt von Island her ein
tiefes Minimum den Aufwind zum Sinken. Kleinere De-
pressionen gibt es auch im Nordwesten und in Rußland.
Die Temperatur ist in Nordeuropa überall unter dem Null-
punkt gesunken. In Ungarn herrscht bewölkt, sehr mil-
des Wetter. Ganz geringe Niederschläge (Regen) kamen nur
in den östlichen Teilen vor. — **Prognose:** Verän-
derliches Wetter mit langsame Wärmeab-
nahme, stellenweise mit Niederschlägen.

Die hydrographische Sektion des Ackerbauinstru-
ments meldet: Die Donau fließt zwischen Stein und
Wien, sonst fließt sie; der Wasserstand ist sehr niedrig. Die
Treibkraft sinkt bei sehr niedrigem Wasserstand auf ihrem
ganzen Lauf.

* **Minister des Äußern Tibor v. Scitovszky** emp-
fängt Privatparteien jeden Montag — nicht, wie
früher gemeldet war, an jedem Wochentage — vor-
mittags zwischen 11 und 1 Uhr.

* **Bundeskanzler Dr. Ramek** empfing heute vor-
mittags, wie aus Wien gemeldet wird, die Mitglieder
des diplomatischen Korps. Die Vorstellung der erschie-
nenen Diplomaten besorgte Bundesminister Dr.
Grünberger.

* **Buccini** †. Der Verein Ungarischer
Bühnenautoren hielt gestern abend unter dem
Voritz Eugen Heltai's seine im Dezember fällige
Direktionsitzung ab, in welcher nach Erledigung der
laufenden Angelegenheiten der Präsident in warmen
Worten des Verlustes gedachte, den die Kunst der Welt
durch den Tod Buccini's erlitten hat. Der Verein
beschloß, der italienischen Regierung sein
tiefes Mitgefühl über das Hinscheiden des großen
Künstlers auszudrücken und an die Witwe Buccini's ein
Beileidschreiben zu richten, welches heute
vormittags im Wege der italienischen Gesandtschaft an
die zuständige Adresse bestellt wird. — Der italienische
Schriftsteller Antonio Widmer, Presschef der ita-
lienischen Gesandtschaft, der vollständig ungarisch spricht
und die Werke ungarischer Schriftsteller bereits mit Er-
folg ins Italienische überetzt, ist zum Mitglied des
Vereins gewählt worden. — Wie berichtet, hat Re-
gierungskommissar Dr. Franz Ripka anlässlich des
Abnehmens des weltberühmten Tonbilders Giacomo
Buccini an die italienische Regierung eine Beileids-
depesche geschickt. Heute langte die telegraphische Ver-
ständigung des ungarischen Botschafters in Rom, Grafen
Remes, hier an, in welcher er mitteilt, daß er der
italienischen Regierung die Beileidsdepesche überreicht
hat, daß Ministerpräsident Mussolini der Haupt-
stadt für ihre Aufmerksamkeit Dank sagen läßt und daß er
das Beileid auch den Hinterbliebenen des Verstorbenen
übermitteln werde.

* **Die Benützung der Arzneimitel.** Der Volkswohl-
fahrtsminister hat eine Verordnung erlassen, mit der die
Benützung des Titels eines Facharztes (Spezia-
listen) geregelt wird. Den Titel eines Spezialisten dür-
fen nur Ärzte benützen, die sich mit dem betreffenden
Fache zwei Jahre an einer Klinik oder drei Jahre an
einer sonstigen Heilanstalt befaßt haben. Der Titel
eines Facharztes setzt die einjährige Beschäftigung als
ständiger Arzt oder als Externist an einer Klinik oder
an gewissen jahresärztlichen Anstalten voraus. Diese
Verfügungen beziehen sich nicht auf Ärzte, die vor dem
Auftritt dieser Verordnung bereits als Spezia-
listen praktiziert haben. Eine weitere Verordnung regelt
den Wirkungskreis der Zahnärzte. Zahn-
techniker dürfen zahnärztliche Eingriffe vornehmen,
wenn sie auf die Ausübung des zahnärztlichen Ge-
werbes verzichtet.

* **Sadoul in Paris verhaftet.** Aus Paris wird
telegraphiert: Der französische Kapitän Sadoul, der
in Abwesenheit wegen Hochverrats zum Tode ver-
urteilt worden war und gestern aus Moskau
nach Paris zurückkehrte, wurde um die Mit-
tagstunde verhaftet und nach dem Militärgefäng-
nis Cherche-Midi übergeführt. — Aus Paris wird
ferner telegraphiert: Die Verhaftung des ehemaligen
Hauptmanns Sadoul ist heute um die Mittags-
stunde in dem Augenblick erfolgt, als er die Wohnung
eines seiner Verteidiger, des Rechtsanwalts Riach,
verließ. Dieser begleitete ihn auch nach dem Militär-
gefängnis. Dort wird Sadoul, da durch seine Ver-
haftung das Kontingentalurteil hinfällig geworden ist,
wie ein Angeschuldigter behandelt und nicht
mehr als ein zum Tode Verurteilter angesehen. Aus
diesem Grunde ist ihm eine Zelle angewiesen worden,
die seinem Rang als Hauptmann entspricht.
Sadoul ist am 8. November 1919 vom Kriegsgericht in
Paris nicht nur wegen Einverständnis mit dem
Feinde, als welcher die Sowjetregierung angesehen
wurde, sondern auch wegen Anwerbung fran-
zösischer Soldaten für die rote Armee
verurteilt worden. — Aus Paris wird noch gemel-
det: Der kommunistische Deputierte Berton erin-
nerte in seiner Rede in der heutigen Kammer-
sitzung daran, daß der Senat allen die Amnestie ver-
lieh, die in contumaciam verurteilt worden waren und daß
die Regierung versprochen habe, diejenigen in Freiheit
zu lassen, auf welche diese Amnestie Anwendung findet.
Redner fordert die Regierung auf, ihr Versprechen
einzuhalten. Ministerpräsident Herriot ver-
sichert, daß der Regierung in diesem Falle nur die
exekutive Aufgabe zufalle. Wir wußten schon lange
Zeit, daß Sadoul zurückkehren werde und gaben den
Befehl, ihn zu verhaften. Abgeordneter Berton
gab selbst zu, daß Sadoul nach Frankreich zurückgekehrt
sei, um neuerdings vor Gericht gestellt zu werden. Jetzt
hängt alles vom Kriegsgericht ab. Die Regierung
werde auch weiterhin die Möglichkeit wahrer
und nicht ein einziges Wort auszusprechen, das als eine
Intervention zugunsten eines bisher noch nicht er-
ledigten Streites anzulegen ist.

* **Streit der Angestellten der Apotheken in Wien.**
Aus Wien wird telegraphiert: Zwischen den Besitzern
der Apotheken und den Pharmazenten sind
schon seit längerer Zeit Verhandlungen im Gange,
die die Aufbesserung der Gehälter herbeiführen
wollen. Die Apotheker erkennen die Berechtigung der
neuen Lohnforderungen an, erklären sich aber außer-
stande, sie bei den gegenwärtigen reduzierten Einkünften
der Apotheken aus eigenen Mitteln bestreiten zu könn-
en. Um eine materielle Deckung für diese
Mehrtausgabe zu erlangen, haben die Apotheker
an die Regierung die Forderung nach einer Erhöhung
sowohl der Rezeptarbeiten als auch der Warenpreise
— was insgesamt einer Steigerung der Preise
in den Apotheken um 10 bis 12 Prozent entspreche —
gerichtet. Die Verhandlungen über diese Forderungen,
die Montag begannen, sind gestern resultatlos
abgebrochen, da der Minister für soziale Ver-
waltung, Dr. Risch, die Erhöhung der Arznei-
taxen abgelehnt hat. Die Apotheker ihrerseits
haben nun, da sie die gewünschte Deckung nicht fanden,
die Lohnforderung für ihre Angestellten verweigert, so
daß letztere — einem schon früher gefaßten Plane zu-
folge — wahrscheinlich schon Freitag in den Streik
treten werden. Die Apotheker haben Vorkehrun-
gen getroffen, damit der Betrieb — wenn auch in
reduziertem Maße — aufrechterhalten bleiben
könne. Von etwa 160 Apotheken Wiens würden immer
80 Dienst machen, während die anderen Geschäfte ge-
sperrt blieben.

* **Der sechste Bezirk ohne elektrisches Licht.** Heute
abend um 11 Uhr explodierte Ecke der Csányi- und
Königsgasse der elektrische Schaltkasten und im selben
Augenblick erloschen die elektrischen Lichter von der
Lendvaburgasse an bis zur Kaiser Wilhelmstraße. Die
Direktion der Elektrizitätswerke traf sofort Anstalten,
daß der Schaden behoben werde. Die Polizei verfügte
aber, daß starke Radfahrerabteilungen in den stock-
dunklen Straßen patrouillieren. Um halb 2 Uhr war
die Störung behoben und die Beleuchtung funktionierte
wieder tadellos.

* **Die Hauptverhandlung gegen Reiniß.** Aus
Szatmár wird uns gemeldet: Der Untersuchungs-
richter hat in der Strafangelegenheit Jakob Reiniß
die Untersuchung abgeschlossen. Die Hauptverhandlung
beginnt am 1. Januar.

* **Journalistenjubiläum.** Der vorröschliche Jour-
nalist Arur Herendy, Leiter der Sportrubrik des
N. P. Bl. Bl. Bl., beging heute sein 30jähriges Jubiläum als
Sportberichterstatler. Aus diesem Anlasse fand heute
abends im Restaurant Gumbel ein Festbankett statt. Am
Bankett nahmen Eugen Kákosy, im Vertretung des
Landesleiters für Körperkultur Emerich Szukov-
váthy, sämtliche Verbände und Vereine des ungar-
ischen Sportes, so auch die Sportberichterstatler der
Tagesblätter und Sportzeitungen und zahlreiche Freunde,
sowie Vertreter des Publikums teil. Die Festrede hielt
Julius Kiss, der auf die großen Verdienste hinwies,
die Herendy dreißig Jahre hindurch sich um das un-
garische Sportleben erworben hat. Eizens des N.
P. Bl. Bl. hielt Redakteur Thomas Ádóor eine Be-
grüßungsansprache.

Erdbeden. Aus Graz wird telegraphisch: Die Grazer Tagespost meldet aus Zagreb: gestern abend um halb 11 Uhr wurden in Zagreb Erdstöße verspürt. Es wurden drei starke Stöße in der Richtung von Süden nach Norden wahrgenommen. Nach 10 Minuten wiederholte sich das Beben. Ein Schaden wurde nicht verursacht. — Aus Rann wird gemeldet: Gestern um halb 11 Uhr nachts war dort ein starker Erdstoß zu verspüren. Von einigen Häusern fielen die Dachziegel herunter. Der Bevölkerung bemächtigte sich große Erregung.

Die Staatsangehörigkeit von Frauen in Frankreich. Aus Paris wird telegraphisch: Die Senatskommission für Gesetzgebungsfragen hat für das neue Staatsangehörigkeitsgesetz das Prinzip zugelassen, daß sowohl die Ausländerinnen, die Franzosen heiraten, wie die Französinen, welche Ausländer heiraten, in ihrer ursprünglichen Staatsangehörigkeit verbleiben werden, wenn sie nicht ihre gegenseitige Abhängigkeit ausdrücklich kundtun.

Kinderschützungsaktion der Liebe. Der Verein der Sparkassen und Banken (Lebe) wird am 8. d. Montag, vormittag 11 Uhr in der Halle der Budapestener Waren- und Effektenbörse unter 4000 hauptstädtischen Kindern Schuhe und Weichmäsche verteilen.

Eine Leiche im Keller des Othobahnhofs. Heute abend wurde im Keller des Othobahnhofs die Leiche des 30jährigen Landwirts Christoph Scheffer in seinem Blute liegend aufgefunden. Auf Grund von Zeugenaussagen stellte die Polizei fest, daß Scheffer über das Geländer des Kellers gestürzt sei und sich durch den Sturz eine tödliche Verletzung zugezogen habe.

In sechs Sekunden um die Welt. Aus Berlin wird telegraphisch: Die große deutsche Funkausstellung wurde heute mittag in Gegenwart des Reichspräsidenten, des preussischen Ministerpräsidenten und von Vertretern zahlreicher Ministerien eröffnet. Nach einer einleitenden Ansprache des Oberbürgermeisters ergriff auch Staatssekretär Bredow im Auftrage des Reichspostministers das Wort. Er wies unter anderem auf die schnelle und allgemeine Verbreitung des Rundfunks in Deutschland hin und machte ferner die Mitteilung, daß auf den Funkpruch, der um 12 Uhr mittags über Koch Point und San Francisco nach Honolulu gegeben wurde, sechs Sekunden später in Berlin die Bestätigung eingetroffen sei. Dieser Funkpruch habe also in sechs Sekunden den Weg um die ganze Erde zurückgelegt. Den Schluß der Eröffnungsfeierlichkeit bildete ein Rundgang durch die Ausstellung.

Verheerender Zyklon in Spanien. Aus Madrid wird telegraphisch: Ein verheerender Zyklon richtete im ganzen Lande große Schäden an. Telegraphen- und Telefonleitungen wurden überall beschädigt. Der Wirbelwind entwurzelte zahlreiche Bäume und riß in mehreren Städten viele Dächer ab. Fünf Personen sind ums Leben gekommen, während zahlreiche verletzt worden sind.

Generalfest in Lodz. Aus Warschau wird telegraphisch: Aus Lodz wird gemeldet, daß dort heute ein Massenfest ausgebrochen ist. Nur die Zeitungsdruckereien und die lebenswichtigen Betriebe arbeiten. Da die Streikliste gering ist, befürchten die Behörden, daß die Streikenden im Bewußtsein der Unmöglichkeit des Durchhaltens terroristisch auftreten werden. Es wurden alle Vorsichtsmaßnahmen getroffen.

Todesfall. Franz Peti, der Schwiegervater des vor kurzem verstorbenen Ackerbauministers Stefan Szabó (Nagyatád), ist gestern im Alter von 76 Jahren in Erdősöfanya gestorben. Die Einheitspartei richtete an seine Tochter, der Witwe des Nagyatáders, ein Kondolenzschreiben.

Die Weihnachtsausstellung der staatlichen Auktionshalle wird am Samstag, 6. d., 10 Uhr vormittags in den Minzigasse 2 befindlichen Räumlichkeiten eröffnet. Die Ausstellung, die am 6., 7. und 8. d. geöffnet ist, kann am Samstag von 10 bis 2 Uhr und von 1/2 bis 1/8 Uhr, Sonntag und Montag von 10 bis 1/2 Uhr nachmittags besichtigt werden. Die Auktion der ausgestellten Gegenstände nimmt am 9. d. 3 Uhr nachmittags ihren Anfang.

Kunstgewerbemarkt. Der Landesverband Ungarischer Israelitischer Frauenvereine (Minosz) veranstaltet unter der Patronanz der Präsidentin Frau Dr. Marzell Baracs und des Vizepräsidenten Dr. Ernst Weiller in den Rariererräumlichkeiten des Leopoldstädter Kaffinos vom 14. bis 20. d. eine Ausstellung. In dieser Ausstellung wird aus den in der Werkstatt der Minosz, sowie durch verschiedene Damen verfertigten Kunstgewerbegegenständen, Handarbeiten, Goldschmiedearbeiten und Leppichen ein Markt veranstaltet. Der Markt kann von 10 Uhr früh bis 8 Uhr abends vom Publikum eintrittsfrei besucht werden. Die zum Verkauf bestimmten Gegenstände sind verhältnismäßig wohlfeil. Der Reinertrag der Ausstellung wird zum Zwecke der Boby-Ausstattungsaktion der Minosz verwendet. Nähere Aufklärungen erteilt das Zentralbureau der Minosz (Budapest, 8. Bezirk, Rathölystraße 17).

Spenden. Von Frau Ludwig Grünfeld sind uns heute 50.000 K. zur Unterstützung der im Auslande studierenden Hochschüler, 25.000 K. für Frau Witwe Kelemen und 25.000 K. für Rudolf Straffer (zusammen 100.000 K.) zugekommen. Wir werden diese Beiträge ihrer Bestimmung zuführen.

Gegen die Einwanderung von Fremden nach England. Aus London wird gemeldet: Unter der Führung von Lord Asquith erschien beim Staatssekretär für Inneres Sir William Johnson Picks eine größere Abordnung des englischen Bürgerbundes (National Citizens Union) und erforderte den Staatssekretär, gegen die zunehmende Einwanderung von Fremden sowohl aus wirtschaftlichen wie aus politischen Gründen energisch Stellung zu nehmen. Asquith und auch die übrigen Mitglieder der Abordnung gaben ihrer Ueberzeugung Ausdruck, daß das Ueberhandnehmen von Arbeitslosigkeit, Kriminalität und revolutionärer Propaganda, sowie ansehender Krankheiten zum größten Teil dem Zustromen unerwünschter fremder Elemente zuzuschreiben sei. Der Staatssekretär erklärte in seiner Antwort, daß die fremden Einwanderer das erlaubte Maß um 10.000 jährlich über sich setzten. Sein Ministerium werde gewiß alles aufbieten, um dem enormen Zustuß nach Möglichkeit zu steuern. Es sei merkwürdig, daß während die englischen Sozialisten mit der Lage der arbeitenden Klasse in diesem Lande nicht zufrieden sind, ihre Gesinnungsgenossen in Osteuropa in großen Massen hereinströmen, um ihren Lebensstand zu verbessern. Das System der Passvisa sei ein sehr wichtiger Schutzmaß, der für die Sicherheit des Landes noch mehrere Jahre hindurch unerlässlich sein werde. Der Staatssekretär erinnerte schließlich die Abordnung daran, daß ihm das Gesetz auch die Deportierung von Fremden im Interesse des Landes einräume und er werde nötigenfalls von diesem Rechte im Interesse der Freiheit und Ordnung des Landes Gebrauch machen. Die Antwort des Ministers wurde durch die Abordnung mit Dank zur Kenntnis genommen.

Ausschluß der Kommunisten aus den Ausschüssen der französischen Kammer. Aus Paris wird telegraphisch: Da der kommunistische Abgeordnete Doria als Mitglied des auswärtigen Ausschusses gestern die Pflicht der Verschwiegenheit ablehnte und dadurch die Mitteilungen Herviots über aktuelle Fragen unmöglich machte, lud Herviot mehrere führende Mitglieder des Ausschusses zu sich ein, um ihnen die nötigen Aufklärungen zu geben. Im Januar, wo die Bestätigung der Ausschussmitgliederschaft anfallen werden wird, sollen dann die Kommunisten aus den Ausschüssen, die vertrauliche Mitteilungen entgegenzunehmen pflegen, ausgeschlossen werden.

Isr. Gottesdienste. In den Tempeln der Pesther Religionsgemeinde wurde die folgende Gottesdienstordnung festgelegt: Freitag abend in allen Tempeln um 4 Uhr, Samstag früh in allen Tempeln um 7 Uhr, Sonntag vormittag in der Tabakgasse um halb 10, in der Csökögasse um 10, in den übrigen Tempeln um 9 Uhr, Sonntag nachmittag in allen Tempeln um halb 4 Uhr, Sonntag abend in allen Tempeln um halb 5 Uhr, an Wochentagen früh in allen Tempeln um 7 Uhr und abend in allen Tempeln um 4 Uhr. — In der Synagoge der Budapesteraut. orth. isr. Gemeinde (VII. Ruzsnyagasse 29-31) werden die Gottesdienste wie folgt abgehalten: Freitag abend um 3 Uhr 45 Minuten, Samstag früh um viertel 8 und vormittag um halb 10 Uhr, nachmittag um halb 4 Uhr und abend um 4 Uhr 35 Minuten. An Wochentagen früh um halb 7 und 7 Uhr, abend um viertel 5 Uhr. Sabbateingang Freitag abend um 3 Uhr 50 Minuten, Sabbatansgang abend um 4 Uhr 35 Minuten. — In den Tempeln der Dnser isr. Religionsgemeinde (I. Bercsenyigasse 10, II. Entschägasse 5-7, III. Sigmundgasse 49) ist die Gottesdienstordnung die folgende: Freitag nachmittag um 4 Uhr, Samstag früh um 7 Uhr, vormittag um 10 Uhr, nachmittag um 3 Uhr.

Etis. Schlitten und Schlittschuhe bei Staba und Bialá, Budapest, VI. Bezirk, Kaiser Wilhelmstraße 33.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Die Auslandsschulden der Hauptstadt. Aus London wird telegraphisch: Einem hier veröffentlichten Preskommunique zufolge entsandten die englischen Gläubiger der Stadt Budapest eine Studienkommission zur Untersuchung der Finanzlage nach der Hauptstadt Budapest. Nach Einlangen des Berichtes dieser Kommission werden die Gläubiger über weitere Schritte entscheiden.

Weihnachten der hauptstädtischen Angestellten. Da sich das Fest der Liebe, Weihnachten, nähert, wird im Stadthause unter den Beamten sorgenvoll die Frage ventiliert, was wohl geschehen wird, um die Lage des Personals zu erleichtern. In letzterer Zeit haben sich die Gehälter der Angestellten wohl wesentlich verbessert, doch reichen sie noch immer beidem nicht aus, selbst die dringendsten Bedürfnisse decken zu können. Der Magistrat denkt denn auch, wie dies alljährlich der Fall ist, den Angestellten anlässlich der Weihnachtsfeierlage eine Remuneration zukommen zu lassen, um es ihnen zu ermöglichen, den Feiertagen sorgenlos entgegenzusehen zu können. In der am 11. d. stattfindenden Magistratsitzung wird dementsprechend die Präsidialsektion eine Vorlage unterbreiten, in der die ziffermäßige Feststellung jener Beträge enthalten sein wird, die den einzelnen Kategorien der Angestellten als Weihnachtsremuneration zugesprochen werden sollen. Diese Remuneration wird dann so rechtzeitig liquidiert werden, daß es den Angestellten möglich sein wird, ihre Einkünfte noch vor den Feiertagen hebewerkstelligen zu können. Die momentane Regelung ihrer Verhältnisse

erhoffen die Angestellten jedoch nicht von diesem verhältnismäßig geringen Betrage, sondern — wie man im Stadthause wissen will — beabsichtigt die Regierung sämtlichen öffentlichen Angestellten einen Vorschuß in der Höhe von mindestens einem Monatsgehalt zu gewähren, der, wie es heißt, in zwölf Monatsraten zurückzahlbar sein wird. Aber nicht nur die öffentlichen Angestellten rechnen mit diesem Vorschuß, sondern auch die Handelswelt ist der Meinung, daß das Gelingen ihres Weihnachtsmarktes von diesem Vorschuß abhängt. Seit Monaten — so klagen die Kaufleute — hat der Geschäftsgang demnach abgeflaut, daß sie überaus zufrieden waren, wenn sie aus dem Erlös der verkauften Waren die Bezüge der Angestellten und ihre Regierungen konnten. Man könnte getrost die Behauptung aufstellen, daß die Kaufmannswelt der diesbezüglichen Entscheidung der Regierung erwartungsvoller entgegensteht, als die unmittelbar Interessierten selbst.

Die Reinhaltung der elektrischen Wagen. Vergangene Woche fand, wie wir berichtet haben, in Sachen der Reinhaltung der elektrischen Wagen zu treffenden Maßnahmen eine Konferenz statt. Die Konferenz hat die zu treffenden Maßnahmen in sieben Punkte gefaßt, die Bestimmungen über die Reinhaltung der Wagen, sowie sonstige hygienische Einrichtungen betreffen. Man hat sich auch der Möglichkeit mit der Ungelegenheit befaßt und die Dichtung der Budapestener Hauptstädtischen Verkehrs-Gesellschaft angewiesen, entsprechende Verfügungen zu treffen, damit gegen die Reinhaltung der Wagen keine Klagen ausbleiben und allen hygienischen Erfordernissen Rechnung zu tragen.

Requiem für Kossuth. Die Kossuth-Stiftung veranstaltet zum Andenken an den großen Franz Kossuth in der Fünferstädter Pfarrkirche ein Requiem. Die Festmesse wird erzbischöflicher Vikar Johann Mészáros mit großer Mühseligkeit lesen. Zum Vortrage gelangt Franz Kersch D-moll-Requiem Missa pro defunctis.

Das Jubiläum der Advokatenkammern.

Nach fünfzig Jahren.

Die Advokatenkammern des Landes begingen heute vormittags 10 Uhr im Brunnenhause der Budapestener Advokatenkammer im Rahmen einer Landes-Advokatenversammlung das Jubiläum ihres fünfzigjährigen Bestandes. Der Feier wohnten außer den vollständig erschienenen Advokaten auch zahlreiche Gäste bei, und zwar Justizminister Dr. Paul Festh, die Staatssekretäre Dr. Bela Szágh und Dr. Josef Lörh, der Präsident der Kurie Gustav Lörh, der Präsident der Kurie Antal Boros, der Vizepräsident der Kurie Rácz, der zweite Präsident der Kurie Degre, Oberstaatsanwalt Ludwig Solágh, die Oberstaatsanwalt-Stellvertreter Madár Polágh und Gustav Sztrache, der Präsident des Landes-Bodenregulierungsgerichtes Johann Lóth, Bürgermeister Dr. Eugen Sipócz u. v. a.

Nach Eröffnung der Generalversammlung begrüßte Präsident Josef Bapp die erschienenen Gäste und die Redatoren des Advokatenstandes. Insbesondere den mit dem Advokatenstande in vollster Harmonie stehenden Justizminister, der nach seinen eigenen Worten an allen Keimen, Sorgen und Freuden der Advokaten Anteil nimmt. Ferner die Vertreter der verschiedenen Gerichtsstellen, die mit den Advokaten die Gerechtigkeit suchen. Er gedachte mit Worten der Vielat der im Weltkriege gefallenen Mitkämpfer und der durch den Friedensvertrag abgetrennten 13 Komturen.

Nedner wirft hierauf einen historischen Rückblick auf die Zeiten vor 1874, auf die Schaffung des Gesetzes über die Advokatenkammern und auf deren Geschichte. Er beleuchtet die beherrschenden Aufgaben und Ziele des Advokatenstandes, die harmonische gemeinsame Tätigkeit mit den Gerichten und stellt schließlich die Tatsache fest, daß die Schaffung einer neuen Advokatenordnung unerlässlich ist. Die Advokatenkammern haben inmitten der heftigsten allgemeinen politischen Kämpfe die Traditionen des harmonischen Einvernehmens gewahrt und seit Franz Deák in dessen Geiste für jedermann das Recht gefordert, für die Verwirklichung der Rechtsgleichheit gekämpft und deshalb gegen den Numerus clausus Stellung genommen. Die Kammer war und bleibt ein Kampf der fortschrittlichen Ideale. Er teilte zum Schluß mit, daß zur Zusammenstellung der Geschichte des ungarischen Advokatenstandes ein Redaktionsausschuß konstituiert wurde.

Justizminister Dr. Paul Festh ist mit Freude zur Sitzung gekommen, um ein Zeichen seiner Zusammengehörigkeit zu bieten. Er kann der Advokatenkammer nur mit Dank gedenken und erklärt, daß er die Arbeiten zur Rekonstruktion der Advokatenordnung zu beenden bereit sei, so wie die Zeit der friedlichen Arbeit angebrochen sein wird. Er spricht im Tone der höchsten Anerkennung über den Präsidenten Josef Bapp und über die Tätigkeit der Kammer und fordert zum Schluß die Kammer auf, auch weiter begeistert in Dienst der Menschheit, Rechts- und Gerechtigkeit zu stehen.

Kurialpräsident Dr. Gustav Lörh verdoelmte die Begrüßung des ersten Gerichtes des Landes, das mit größter Wärme an dem heutigen Feste teilnimmt. Als ältester Kammerpräsident würdigte nun der Präsident der Debrecener Kammer Dr. Andreas Márk die Verdienste des Präsidenten Dr. Josef Bapp.

Dr. Marzell Baracs hielt nun einen Vortrag über den Rechtsschutz der Redefreiheit und über die Immunität der Advokaten, in dessen Verlaufe er mehrere Beschlüsse unterbreitete, welche dem Justizminister zu gestellt werden.

Ludwig Szekerka (Szeged) sprach über die Ausdehnung der Autonomie auf dem Gebiete der Steuerablieferung, Wilhelm Elischer über die Kammergerichtsbarkeit, Armin Grünhut über das an den Justizm-

nister betreffs der Lage des Advokatenstandes zu richtende Memorandum, womit die Sitzung ihren Abschluß fand.

Der Generalversammlung ging gestern abends in der Wohnung des Kammerpräsidenten Dr. Josef Papp ein Besprechungsabend der Präsidenten der Advokatenkammern des Landes voran, zu welchem auch der Justizminister Dr. Paul Festhy mit den Staatssekretären Dr. Béla Szágh, Dr. Anton Séthy und Dr. Josef Törn erschienen.

Gerichtshalle.

Der Mörder Dr. Simáns zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.

Im Gerichtshof für den Pester Landbezirk verurteilte der Senat des Landesrichters Dr. Emil Leitner das Urteil gegen Josef Lukács, der im Juni d. J. den Journalisten Dr. Andreas Simán und dessen Mutter ermordet hat.

Nach Eröffnung der Verhandlung unterbreitete der Verteidiger Dr. Béla Roth dem Gerichtshof das Ersuchen, den Angeklagten aus dem Saale entfernen zu lassen und dem Verteidiger zu erlauben, in dessen Abwesenheit eine Unterbreitung zu machen. Der Staatsanwalt erhob Einspruch dagegen mit der Motivierung, daß das Beweisverfahren bereits geschlossen sei, die Anklage- und Verteidigungsgutachten verfaßt seien, sogar auch der Angeklagte von seinem Rechte auf das Schlupfwort Gebrauch gemacht habe, so daß nunmehr nur der Urteilspruch erfolgen könne. Nach kurzer Beratung beschloß der Gerichtshof, dem Ersuchen des Verteidigers Raum zu geben und ließ den Angeklagten aus dem Saale führen. Dr. Béla Roth meldete hierauf folgendes: „Nach der geistigen Verhandlung suchte mich der Mitarbeiter des Magyarida, Andor Borbély auf, der mir bekanntgab, daß er Spiritist und seine Frau sein Medium sei. Vor einigen Tagen, erzählte Borbély, hielt sie eine Seance, bei welcher der Geist des Opfers erschien und mitteilte, daß Lukács tatsächlich den Mord begangen habe, jedoch nicht allein sondern daß er einen Mitschuldigen hatte. Lukács habe den Mord nicht aus eigenem Willen verübt, sondern wurde dazu angezogen, und der Geist nannte auch den Namen des Anstifters: Alexander Rijs. Ich bitte demnach den hohen Gerichtshof, Andreas Borbély zu verhören.“ Der Staatsanwalt beantragte die Ablehnung des Antrages der Verteidigung, da es gleichgültig sei, ob Lukács die Tat allein oder über Anstifter dieses gewissen Alexander Rijs verübt habe. Wenn tatsächlich Alexander Rijs der Anstifter gewesen wäre, so müßte die Staatsanwaltschaft diesbezüglich ein besonderes Vergehen einleiten. Der Gerichtshof wies nach kurzer Beratung den Antrag des Verteidigers ab und ließ den Angeklagten wieder in den Saal führen. Sodann erfolgte der Urteilspruch, wonach Josef Lukács wegen zweifachen Mordes, ferner wegen Raubes und verurtheilt Brandstiftung zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt wurde.

Sport.

Fußball.

Die Herbstkämpfe der Meisterschaftsweitspiele wird mit Ausnahme von ein, zwei Wettspielen nächsten Sonntag beendet. In der Meisterschaft erster Klasse behauptet MFC den ersten Platz, an zweiter und dritter Stelle befinden sich AC und die Eisenarbeiter; an letzter Stelle der Meisterschaftstabelle figuriert ohne Chancen FC. In der zweiten Klasse führt Efferes, an den zweiten und dritten Platz kämpfen AC, „33“ K&L und Husiparos mit gleichen Ansichten; an letzter Stelle befindet sich MFC. Der Stand der Meisterschaftstabelle erster und zweiter Klasse bis einschließl. 30. November ist folgender:

Meisterschaft erster Klasse:					
Platzierung	Spiele	Tore	Unentschieden	Abwesenheit	Punkte
1. MFC	9	8	1	—	29-6
2. AC	10	5	4	1	21-16
3. Eisenarbeiter	10	4	4	2	15-13
4. FC	10	3	5	2	10-9
5. K&L	10	4	3	3	17-16
6. 3. Bezirk	10	3	5	2	8-8
7. AC	10	3	4	3	11-11
8. Eisenb.	10	3	3	4	21-14
9. FC	10	3	4	4	10-9
10. Zsolt	10	3	1	6	10-17
11. FC	9	—	5	4	7-13
12. FC	10	—	3	7	3-30

Meisterschaft zweiter Klasse:					
Platzierung	Spiele	Tore	Unentschieden	Abwesenheit	Punkte
1. Efferes	13	9	3	1	20-5
2. AC	12	7	3	2	18-10
3. „33“ K&L	11	6	4	1	18-6
4. Husiparos	10	6	3	1	16-8
5. F&B. T. K&L	12	5	4	3	20-16
6. FC	13	4	5	4	13-15
7. MFC	12	3	6	3	11-9
8. AC	12	3	6	3	13-13
9. K&L	12	3	4	5	8-11
10. Postás	12	4	1	7	18-23
11. AC	11	3	2	6	15-23
12. MFC	12	2	3	7	9-20
13. FC	12	2	2	8	11-19
14. MFC	12	1	4	7	6-18

Drohbriefe gegen die Minister Bethlen, Rakovszky, Festhy und den Verhandlungspräsidenten Langer

Aus der Sammlung der Oberstadthauptmannschaft

Der Umstand, daß die Bombenattentäter endlich vor ihre Richter gestellt worden sind, rief bei gewissen Leuten eine schmachvolle Wut hervor, die sich im Schreiben anonymen Drohbriefe Luft macht. Anfangs hatten es die anonymen Briefschreiber auf den Stadthauptmann Josef Schweiniger abgesehen, der die Erhebungen leitete und die Later überführte. Später wurde auch Oberstadthauptmann-Stellvertreter Emerich Setényi mit diesen Episteln bedacht und schließlich nach Beginn der Hauptverhandlung wurde auch der Senatspräsident Langer und der Oberstaatsanwalt Dolosjkiak mit diesen Schreiben bedacht. Bei der Polizei wurde bereits eine formelle Sammlung dieser interessanten Dokumente angelegt und man verwahrt bereits über hundertdreißig Stück.

In diesen Briefen ist eigentlich nur der Tenor derselben, ansonsten weisen sie an Schrift, Abfassung und der darin enthaltenen Drohungen die größte Mannigfaltigkeit auf. Es gibt darunter sehr höfliche Schreiben, in welchen der Bedrohte seiner gesellschaftlichen Stellung entsprechend mit dem Titel „Euer Hochgeboren“ oder „Euer Wohlgeboren“ angesprochen und ihm die versprochene Bombe debot vor die Füße gelegt wird. Ein anderer wieder stellt sich mit dem ihm so verhassten Funktionär der Polizei oder des Gerichtshofes ganz einfach auf „Du“ und fügt die unflätigsten Schmähungen bei. Der dritte verlegt sich auf den ruhigen, sachlichen Ton, in welchem er den Adressaten darlegt, daß unter gegebenen Umständen nichts anderes übrig bleibe, als die Ober-

stadthauptmannschaft in die Luft zu sprengen.

Natürlich fehlt es unter den Briefschreibern auch an Optimisten nicht, die einen Vorschlag zur Güte machen und meinen, es könnte auch jetzt noch Abschluß des Beweisverfahrens im Bombenprozeß alles applaudiert werden. Setényi und Schweiniger wollten sich nur bei dem Präsidenten melden und freimütig erklären, daß es sich um einen Irrtum handelte, als man den mageren Wärrer, der doch ganz unschuldig sei, vor Gericht stellte. Die angeführten Beispiele sollen aus der reichlichen Auslese als Postprobe dienen. Die Briefe wurden zum größten Teil aus Budapest abgefordert, es befanden sich aber darunter zahlreiche aus Kecskemet, Ósombod, Mako, Kétegyháza und Gyentes. Als Besonderheit ist bei den meisten das berichtigte „101er Komitee“ gezeichnet, doch berichtigt sich der Briefschreiber nicht selten hinter die Bezeichnung „Ein echter Ungar“, „Ein Sohn Attilas“, „Ein Anhänger Szejjas“, „Ein echter Erwachender“ usw. Die Zeichnungen eines Totenkopfes oder einer rauchenden Bombe sind auch nicht selten. Eine gewisse Abweichung von der Regel bedeutet in dieser Beziehung ein jüngst eingelieferter Brief, in welchem dem Polizeibeamten in Aussicht gestellt wird, daß sie baldigt eine Luftstreich antreten werden, die durch eine Bombe vermittelt werden soll. In diesem Briefe sind die Worte „Bombe“, „Der Tod“ und „Der Totenkopf“ in entsprechender Hilfschrift wieder gegeben. Als Ansprache aber ist ein bekränkter Totenschrein verwendet.

Die Kreditschädigungen des Budapester Kürschners Kemény

Der Kreditschädlich verfolgte Kaufmann in Pozsony verhaftet

Wie noch erinnerlich, ist der Budapester Kürschner Hermann Kemény nach Hinterlassung von Schulden in der Höhe mehrerer hundert Millionen vor einigen Monaten aus Budapest geflüchtet. Gegen Hermann Kemény, der im Hause Andráshystraße Nr. 6 einen großen Kürschnerladen eingerichtet hatte, wurden damals zahlreiche Strafanzeigen erstattet. Kemény nahm bei mehreren Kaufleuten Darlehen in der Höhe von einigen hundert Millionen auf und bot als Deckung sein Warenlager an. Die Kaufleute vertrauten dem Kürschner, der sich eines großen Kundentrafes erfreute, also für die geliehene Summe gut war und ersuchten den Schuldner, die als Sicherung angebotenen Rauchwaren selbst zu verwalten. Kemény mißbrauchte das Vertrauen seiner Gläubiger und verschleuderte seine wertvollsten Bestände. Als nun die Rückzahlung des geliehenen Betrages fällig war, konnte Kemény seinen Verpflichtungen nicht nachkommen und nachdem sich die Gläubiger über den Umstand beruhigt hatten, daß das Warenlager Keménys fast ausnahmslos ausgeplündert ist, erstatteten sie gegen ihn die Anzeige. Kemény wurde damals zur Polizei gestellt gemacht, doch beließ man ihn auf freiem Fuß. Die Angelegenheit hätte vor einigen Wochen vor dem Strafgericht verhandelt werden sollen, doch hatte Kemény mitterweil Budapest verlassen. Er tauchte bald in Wien auf, wo er auch mehrere Kaufleute

seiner Branche unter Vorpiegelung einer vorzüglichem materiellen Lage um mehrere hundert Millionen schädigte. Auch in Wien wurden gegen ihn mehrere Strafanzeigen erstattet und dort wurde ihm der Boden zu heiß. Der Budapester Strafgerichtshof hat gegen Kemény einen Steckbrief erlassen und die ausländischen Behörden wurden unter Beischluß einer genauen Personenbeschreibung Keménys erjucht, Kemény festzunehmen. Am 7. November erhielt die Budapester Oberstadthauptmannschaft aus Pozsony von der dortigen Polizeidirektion eine telephonische Verständigung, daß man einen Kürschner namens David Kohn festgenommen habe, der versuchte, mit den Waren Hermann Keménys Geschäfte zu machen. Auf Grund der mitgeteilten Daten stellte die Budapester Polizei fest, daß der vermeintliche David Kohn mit dem kurrentierten Kürschner Hermann Kemény identisch sei und man veranlaßte seine Verhaftung. Wochen hindurch wartete man vergebens auf eine Antwort. Gestern erhielt die Budapester Oberstadthauptmannschaft die schriftliche Verständigung der Pozsonyer Polizeidirektion, daß David Kohn alias Hermann Kemény in Haft genommen und der Strafbehörde eingeliefert wurde. Die Oberstadthauptmannschaft hat das Auslieferungsverfahren gegen Hermann Kemény eingeleitet.

Theater, Kunst und Literatur.

Vier Bilder von Pentetei-Molnár verschwunden.

Der Nachlaß. — Vorbereitung zur Gedächtnisausstellung. — Das erste Bild. — Der geschäftsfremde Künstler.

Da dem jüngst erfolgten Tode des von der ungarischen Kunstwelt tiefbetraueren Malers Johann Pentetei-Molnár eine längere Krankheitsperiode vorangegangen war, kann naturgemäß nicht von allzu vielen Zeugnissen die Rede sein, denen das Publikum in den verschiedenen Ausstellungen nicht begegnet wäre. Immerhin, er schaffte auch in der jüngsten Zeit und namentlich die Fieberzustände seiner letzten Tage trieben ihn immer wieder zur Staffelei. Die vier letzten Bilder aus diesen Tagen, die er im Békésgyulaer Sanatorium gemalt hat, befinden sich bei seinem Schwager in Békéscsaba, der ebenfalls Maler ist, und sollen laut Berichten von Kunstverständigen ganz hervorragende künstlerische Reize aufweisen, bizarre Farbenkombinationen zeigen, die wahrscheinlich vom erhöhten Fieber herrihren. Die im hiesigen Atelier Pentetei-Molnárs befindlichen, dem Publikum noch unbekannt Bilder tragen ebenfalls die unverkennbar hochtragenden Merkmale eines malerischen Schwanengesangs. Das eine, vor etwa einem Jahre in Kroja geschaffen, stellt eine schwebende Berg-

fuppe dar, deren Spitze kahl zum Himmel ragt und unten vom Immergrün der Tannen umrahmt ist. Das zweite Bild, im Atelier gemalt, ist eines jener Stillleben, deren Vorläufer ihn berühmt gemacht hatten. Der Maler selbst hat dieses Bild für sein bestes gehalten. Es stellt im Großformat einige Einfließgläser in zylindrischer und gewölbter Form dar. Gläser von ihnen sind halb mit Wasser gefüllt. Wer in das Geheimnis seiner Lichtwirkungen eingedrungen ist, weiß, daß dieses Wasser erforderlich war, um die Symphonie seiner gebrochenen Silbertöne und strahlender Glitzer nur noch zu erhöhen. An diesem Bilde arbeitend, hat er sich an die Doktorarbeit seines Könnens gemacht und hat diese auch glänzend vollbracht.

Az
Állami Árverési Csarnok
karácsonyi aukciójának kiállítása
december hó 6-án (Szombaton)
d. e. 10 órakor nyílik meg

a IX., Kinizsy-utca 2 sz. alatti helyiségekben. A kiállítás december hó 6, 7 és 8-án lesz nyitva és megtekinthető szombat délelőtt 10—1 1/2-ig, délután 3 1/2—7 1/2-ig, vasárnap és hőtől délelőtt 10—1 1/2-ig.

A kiállított tárgyak árverése
december hó 9-én délután 3 órakor veszi kezdetét.

MARY TUDOR

(A makrancos princessz)

A legszebb Paramount attrakció

Royal-Apolló
1/26, 1/28 és 1/2 órákor

MA
(Rádium-film)

Urania
5, 7/7, 1/29 és 10.10 órákor

Im Atelier zeigt uns die Witwe des Künstlers, die sich jetzt noch kaum zu fassen vermag, auch das erste Bild ihres Gatten, das er als zehnjähriger Knabe und Frequentant der ersten Klasse der Realschule in der Széchenyi- mit „wirklichen“ Farben gemalt hat. Er kaufte sich diese für den Erlös der Schulzeichnungen, die er für seine Kollegen machte. Das Bild, das eine Landschaft mit Architektur darstellt, ist nicht auf Leinwand, sondern auf das Federbrettchen einer Britannischschachtel gemalt. Es wird in der im Frühjahr zu veranstaltenden Gedentausstellung einen Ehrenplatz einnehmen. Wir fragen, ob wohl alle seine Bilder zu diesem Zwecke aufzureiben sein werden, deren viele sich in Paris, London, Berlin, München, Dresden und New York teils in Museen, teils in Privatbesitz befinden. Frau Pentelei-Molnár meint, daß es dem Künstlerhaufe gelingen werde, die wichtigsten der Bilder für die Ausstellung zu beschaffen, doch tut es ihr unendlich weh, daß seine vier Plattenseebilder, die in der vorigen Balatonausstellung des Nemzeti Szalon Aufsehen erregt hatten, spurlos verschwunden seien. Verkauft wurden sie nicht, denn die Administration des Molnár'schen Schaffens hatte seine Gattin in Händen, die über jedes von Kunstfreunden oder Kunsthändlern erstandenes Bild genaues Buch führte. Der Minister war nämlich in diesen weltlichen Dingen von anbetungswürdiger Fremdheit. Bezüglich des Verschwindens der Plattenseebilder bestehen zwei Annahmen.

Johann Pentelei-Molnár hatte in seinem Atelier stets große Rollen von Malleinwand vorrätig, doch Blendrahmen niemals. Wenn er sich in seiner Schaffensglut an ein neues Bild machte, pflegte er daher die neue Leinwand über den Blendrahmen eines bereits fertigen Gemäldes zu spannen und es ergaben sich häufig Fälle, daß er an das untere Bild verdeckte alte und das neugemalte mit dem darunter verdeckten alten auf den Kunstmarkt kam. Es fanden sich auch ehrliche Käufer, die dies, als das Bild in ihren Besitz gelangt war, entdeckten und den Künstler auf diese „Draufgabe“ aufmerksam machten. Nun besteht seitens der Familie die Annahme, daß auch die Plattenseebilder auf diese Art abhandelt gekommen sein könnten. Als andere Wahrscheinlichkeit wird die Möglichkeit angenommen, daß die Gemälde in eine Kumpelkammer des Nemzeti Szalon geraten sein könnten. Der Künstler kümmerte sich niemals um das nüchtern Technische seines Metiers, und für die Möglichkeit eines Verlegens des Bildes im Nemzeti Szalon spricht auch der folgende, ebenfalls auf Molnár bezughabende Fall: Dem Sekretariat der internationalen Kunstausstellung in Venedig kam ihm vor dem Kriege das Telegramm zu, daß sein Stillleben „Rohes Fleisch“ vom italienischen Staate angekauft wurde. Herr und Frau Pentelei-Molnár waren sich jedoch dessen ganz gewiß, daß sie kein Bild nach Venedig geschickt hatten. Langwierige Recherchen ergaben, daß sich das so unbeabsichtigt zu großem Ruhm gelangte Bild zwischen dem Ausstellungsmaterial einer bereits geschlossenen Exposition befunden hatte und auf diese Weise mitgelaufen war.

Hoffentlich werden diese Zeilen das ihre dazu beitragen, um die Erriierung der fehlenden Balatonbilder zu ermöglichen. zs.

Zigeunerdämmerung.

Wie ein düsterer Nostalgier aus harter Bedrängnis mutet der Inhalt der uns vorliegenden ersten Nummer der vom Verbands ungarischer Zigeunermusiker herausgegebenen Fachzeitschrift an. Weit ist der Weg von der glanzvollen Vergangenheit der Zigeunermusik bis zum Erlaß des Innenministers, der, vom Verbands der ungarischen Zigeunermusiker erwirkt, im Verfalls der Zigeunermusik einen letzten Schutzwall bilden soll. Der Beistand der Behörde, Zwangsmaßnahmen sollen nunmehr herhalten als Reiter des niedergehenden Sternes ungarischer Zigeunermusik, über die in Lichte von aufrichtiger Begeisterung besetzten Werke über „Die Zigeuner und ihre Musik in Ungarn“ noch die

stolzen Worte stehen: „Möge sie forsan wie eine glorreiche Eroberung unter den schönsten Reichtümern unseres Landes glänzen, möge sie wie ein kostbarer Edelstein haften an den Kleinodien seiner alten, ruhmreichen Krone.“ Schwarze Schleier umhüllen die heilige Stefanskrone und in ihrem getrübbten Glanze ist auch der Schein des Edelsteines Zigeunermusik ein blässer geworden. Die Zigeunermusik, feinerzeit mit der Seele, dem Herzen des Ungarums aufs innigste verknüpft, konnte dem immer weiteren Vordringen der Musikkultur des Westens nicht standhalten. Die fast legendarischen Gestalten der Vergangenheit der Zigeunermusik: Barna Miksa, der „ungarische Orpheus“, Czinka Panna, Bihari János, der Verfasser des Rákóczi-Marsches, Bóka Károly, Dombi Marci, Sárközy Ferő, den Koffuth in Anerkennung seiner Tapferkeit zum Leutnant ernannte, der alte Salamon János, der mit General Bem im Feuer gar manchen Gefechts stand, sie waren noch nationale Größen einer großen Nation. Dann kam ein gewaltiger Wandel im Geschmack der Zeiten. Die Zigeunerkapellen waren gezwungen, den ausländischen und einheimischen Operetten, Couplet- und Tanzschlagern in ihrem Programm Raum zu gewähren. Noch bedeutlicher wurde die Sache, als mit den fremden mondanen Tänzen auch gleich entsprechende Musikkapellen, die Jazzbands, zu stets zunehmender Popularität durchdrangen. Zu all dem gesellt sich die allgemeine ungünstige wirtschaftliche Lage, die auch in der Provinz und am Lande, wo das Betätigungsfeld der Zigeunermusiker noch ein reicheres ist, bei Entlohnung der gebotenen musikalischen Gemisse den Geldbeutel engherziger stimmt. So ist denn der Beruf des Zigeunermusikers längst nicht mehr auf Rosen gebettet. Ein Bericht der Arbeitssektion des Völkerverbands erwähnt die Zigeunermusik als eine nationale Institution Ungarns. Auf dieser Grundlage stützt nun der Verband der ungarischen Zigeunermusiker seine Bitte um staatliche Unterstützung. Um moralische und materielle. Als erhebendes Endziel wird die Rettung und Aufhilfe eines in der ganzen Welt anerkannten echt ungarischen Kunstzweiges hingestellt, der zu einem blühenden Exportartikel entwickelt werden soll. So hoch lobt die Flamme der Künstlerambition im Kreise der von Puschtin und Lenau so schön besungenen Mäuserhöhen mit „den Gesichtern dunkelbraun, den schwarzglänzigen Haaren“. Wir wünschen ihren von edlem nationalen Empfinden durchdrungenen Renaissancebestrebungen bestes Gelingen.

(Nationaltheater.) Heute wurde Shakespeares „Sommertraum“ als Reprise mit teilweiser Neubesetzung gegeben. Fr. Erzi Somogyi stellt sich dem Publikum als neuer Puck vor und erwies sich hiebei als allerliebste beweglich. Die Rolle des Zimmermanns gab heute zum ersten Male Béla Ráday. Das Publikum, das der Aufführung dieses Shakespeareschen Lustspiels immer reges Interesse entgegengebracht hat, befand sich in überaus beifallsfreudiger Stimmung.

(Stadttheater.) Saleschi ist bei uns kein Fremder. Schon zu wiederholten Malen hatten wir Gelegenheit, uns an seiner außerordentlichen Bühnenkunst zu ergötzen, so auch an seinem Mephisto, mit dem er im Rahmen der heutigen „Jaus“-Aufführung auf der Bühne des Stadttheaters ein auf mehrere Abende geplantes Gastspiel eröffnete. Saleschi erfreute auch diesmal mit einer Bühnenleistung, die sich im harmonischen Verschmelzen vornehmster Gesangskunst mit geistvollem schauspielerischen Darstellungsvermögen zu eindringlicher Wirkung durchzusetzen vermochte. Der dicht gefüllte Zuschauerraum hatte an den illustren Gastkünstler Stürme begeisterter Anerkennung zu vergehen.

(Konzerte.) Emil Telmányi veranstaltete gestern im großen Redoutensaal einen selbständigen Violinabend. Wieder war er der noble, abgeklärte Künstler, der aus der Tiefe einer von männlicher Eigenart bestimmten Künstlerseele schöpft. Alles Mannliche wird mit sicherer Hand gemeistert, mit geschmackvoller Zurückhaltung als Mittel zum Zweck gebräut. — Meister Rosé und seine ausgezeichneten Kammergenossen spendeten gestern im großen Musikakademieaal den Freunden vornehmster Kammermusikpflege genussreiche Anregung. Zwischen Mozart und Beethoven war eine Nocturne, das A dur-Quartett (op. 16) von Korngold eingefügt. Zweifelsohne das Werk einer

außerordentlichen Begabung, der sich auch noch die letzten Geheimnisse des Kammermusikstils erschließen werden. Das an köstlichen Details reiche Opus fand freundliche Aufnahme. Die illustre Quartettvereinigung stand den ganzen Abend hindurch im Mittelpunkte herzlicher Devotionen.

Az Omniában leszállított helyárok!

* Franz Molnár's neues Lustspiel „Az úvegépő“ gelangt im Lustspieltheater Samstag zur zwanzigsten Aufführung. Auch bis dahin wird jeden Abend die ausgezeichnete Nocturne gegeben.

* Nachmittagsvorstellungen im Lustspieltheater. Sonntag nachmittag wird im Lustspieltheater „Az ördög“ zur Aufführung gebracht. Montag nachmittag findet eine Wiederholung von „Bunbury“ statt. Beide Nachmittagsvorstellungen finden bei ermäßigten Preisen der Plätze statt.

Az Omniában leszállított helyárok!

* Nach längerer Unterbrechung gelangt im Hauptstädtischen Operntheater die Komödie-Operette „A három grácia“ zur Wiederaufführung. Irene Biller und Thor Gálmán, Eta Sajdu, Polette Mészáros und Ludwig Ujváry spielen die Hauptrollen. Sonntag nachmittag wird „A drótosót“ wiederholt.

* Der heitere Text und die prächtige Musik von „Nótás kapitány“ finden von Abend zu Abend den begeisterten Beifall des Publikums des Hauptstädtischen Operntheaters. Auch die prachtvolle Ausstattung ist ein bedeutender Faktor des unvergleichlichen Erfolgs.

Az Omniában leszállított helyárok!

* „Kócs.“ Premiere heute. Freitag, im Ungarischen Theater. Gestern wurde die häusliche Hauptprobe der weltberühmten Nocturne abgehalten, in welcher sich die unübersehbare Komik des außerordentlich amüsanen Schwankes schon im vollsten Maße entfaltet. Besonders sensationell gestaltet sich die groteske Darbietung Julius Csorbas.

* „Kibabaja vagyok én?“ die samtlige Nocturne des Innerstädter Theaters, übertrug, was Heiterkeit und Humor anbelangt, alle bisherigen Lustspiele der Saison. Hauptdarsteller: Jóna Titkos, Böske Tóth, Desider Kertész, Tarnay.

Az Omniában leszállított helyárok!

* Ein Glückstag ist der Freitag für jene, die heute im Stadttheater die Vorstellung von „Igló díszek“ ansehen. In dem bezaubernden Singpiel der Studentengeschichte applaudiert allabendlich ein ausverkauftes Haus Emich Palló, Sziklai, Therese Réhégi und den übrigen ausgezeichneten Darstellern.

Az Omniában leszállított helyárok!

* Zweitausend Menschen feierten Saleschi im Stadttheater. Das erste Auftreten des weltberühmten Baritonisten war ein wahrhaftiges musikalisches Fest. Samstag wird das Publikum Gelegenheit haben, in „Migoletto“ die unvergleichliche Künstlerkraft Saleschis kennen zu lernen. In dieser Vorstellung wird Erzi Sándor die Partnerin Saleschis sein.

Az Omniában leszállított helyárok!

* Zili Márkus, die neunjährige Wunderkoloraturfängerin. Die Tochter Desider Márkus' und Jóna Szoyers tritt Montag nachmittag zum ersten Male im Rahmen einer Theaterausstellung im Stadttheater vor das Publikum, und zwar im Rahmen des Ausstattungsheftes „Mályvácska királykisasszony“. Die Preise der Billette sind ermäßigt.

Az Omniában leszállított helyárok!

* Sonntag nachmittag gelangt im Stadttheater die Oper „Die Jüdin“ mit Jóna Lenay als Recha und Kornel Dcskay als Eleazar zur Aufführung.

* Losca — Közlí Walter, Scarpi — Saleschi treten in Puccinis herrlicher Oper Dienstag im Stadttheater auf.

* Sehen Sie sich auf den Annoncenäulen die Billettepreise des Stadttheaters an!

Az Omniában leszállított helyárok!

* Im Theater der Kammerspiele der Frau Közlí Forgács ist die unterhaltende Komödie Karl Schönherers „A föld“ („Erde“) eines der größten Erfolge dieser Saison. Vor der neuen Premiere des Theaters gelangt „A föld“ Sonntag, den 7. d., zur letzten Aufführung.

* Theater der Kammerspiele der Frau Közlí Forgács (VI., Révagyassa 18). Sonntag nachmittag halb 4 Uhr Karl Schönherers Komödie „A föld“.

Az Omniában leszállított helyárok!

* Bei Komors II. Orchesterabend einigiges Auftreten Dohnányis mit Orchesterbegleitung. Mozarts A dur-Konzert mit Kadenz eigener Komposition. Auf dem Programm stehen ferner Bechers Abu Hassan-Ouverture, Siklós Kammermusiksymphonie und Beethoven's I. Symphonie. (Közjavölgyi.)

* Julius Fischejs Vortrag über die wissenschaftliche Graphologie findet heute, den 5. d., halb 9 Uhr in der Musikakademie statt. (Közjavölgyi.)

Az Omniában leszállított helyárok!

* Unser hervorragender Reisende Ludwig Biró, Soukustos des Nationalmuseums, wird unter dem Titel „Die Reime der heutigen Kultur bei einem im Steinalter lebenden Volk“ Montag vormittag um 11 Uhr in der Urania einen Vortrag halten.

Dr. József Drohán, Direktor-Kustos des Museums für Schöne Künste, legt seinen Zyklus „Leben im kaiserlichen Rom“ Samstag nachmittag halb 4 Uhr in der Urania fort. Bei diesem Anlasse wird er der Zuhörerhaft interessante Intimitäten aus dem Leben des kaiserlichen Rom aufzählen.

PREMIER MA

Főszereplő:

WILLIAM WALLING

...és megindul a Végzetl!

Regényes filmjáték 8 fejezetben

Előadások: **OVENIA** 5, 7 és 9 órákor

PREMIER MA

Főszereplő:

TOM MIX

Tigrisszemek

Amerikai tür ének 6 fejezetben.

Előadások: **OVENIA** 4, 7/6, 1/28 és 1/210 órákor

Kinonachrichten.

Neun Filmberühmtheiten bei der heutigen Premiere des Kammerkino.

„Erösebb a szerelemnél“ („Stärker als die Liebe“) in der Titelrolle mit Mia May.

— Herabgesetzte Sitzpreise. —

Der neueste Mia May-Film „Stärker als die Liebe“ bildet das grandiose Drama der letzten Liebe und der Mutterliebe. Mia May, die erst vor einigen Monaten ihr einziges Kind verloren hatte, repräsentiert mit herzergründender Realität die für ihre Tochter auf alles verzichtende Frau: die Mutter. Das an künstlerischen Werten reiche Drama wird heute im Kammerkino aufgeführt.

Neben der Attraktion „Stärker als die Liebe“ steht auf dem Spielplan noch ein zweiter, außerordentlich interessanter Film: „A film boszorkánykonyhája“ („Die Hexenküche des Films“), welcher in die geheimsten, dem Publikum unbekanntesten Details des Filmlebens hineinleuchtet. Auch die Amerikaner machten mit solchen Filmen Versuche, die aber mehr der Popularisierung der einzelnen Films dienen. „Die Hexenküche des Films“ bietet, was der Titel verspricht. Auf dem Film figurieren die größten deutschen Schauspieler und Schauspielerinnen, wie Henry Porten, Asta Nielsen, Erna Morena, Lee Barry, Emil Jannings, Konrad Weiß, Harry Liedtke, Werner Krauß usw.

Auch bei der Premiere sind die herabgesetzten Preise gültig, so daß die Besucher schon für 20.000 K. in Logen sitzen können. Vorstellungen um halb 6, halb 8 und halb 10 Uhr.

Zwei amerikanische Attraktionen im Capitol. Mit dem vor zehn Tagen nächst dem Ostbahnhof eröffneten Capitol-Filmpalast ist die Hauptstadt mit einer neuen Sehenswürdigkeit bereichert worden. Auch das zweite Repertoire hat das Capitol mit solch umfänglicher Sorgfalt zusammengestellt, daß es unseres Erachtens selbst den gespanntesten Anforderungen zu entsprechen vermag. In diesem Repertoire figurieren zwei amerikanische Attraktionen. Das Drama „A napkelet hercege“, in dem Claire Windsor und Bert Lytell ihre Kunst brillieren lassen, häuft in acht Aufzügen alles zusammen, was das Herz in Erregung zu versetzen, das Auge zu ergötzen vermag. Die Burleske „A két balkezes Pilóti“ stellt in sieben Aufzügen die Lachmuskeln der Besucher auf die Probe und vereinigt alle Tricks und Scherze Fatts, Chaplins und Harold Lloyd's in sich. Der Erinnerung an den großen Meister Puccini huldigt das Capitol, indem es in jedem Programm das schönste Lied des Meisters, das Gebet Tosca's, von der Gesangsünstlerin Anna Hegyi singen läßt. Vorstellungen um 5, 7 und um 9 Uhr. Telefon: József 142-09.

Offener Sprechsaal.*)

Spezial-Geschäft für Silber-Tafelbestecke



Budapest, IV. kerület, Múzeum-körút 17. szám.

Asthma & Lungenleidende

sollen die illust. Broschüre von Dr. med. Gultmaan betitelt: „Sind Lungenleiden heilbar?“ lesen. Interessenten erhalten diese zur Aufklärung umsonst und portofrei durch **PUHLMANN & CO.**, Berlin 115, Müggelstr. 25/a.

Frack-, Smokinganzüge

Ausleih und Verkauf
Skalla Testvérek
IV., Hajós-utca 3.
Telephon 199-04. 1894

Elegant möbliertes Zimmer sofort zu vermieten

in Alag, Bathány-utca 10.

Nagyon ügyes villanyszerelő

mindenteljele szatmába vágó munkához ért
olcsón vállal munkát
L. S., VI. ker., Hajós-utca 29, I. em. 8/a.

*) Kik: diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

»HELMA« DAMENMODE-SALON

empfiehlt sich dem w. Publikum
Erstarrige Arbeit, solide Preise
Andrássy-ut 25 (Eingang Dalszínház-utca 1) I. Stock 8.

Modern butorszalon

állandó nagy kiállítás. — Teljes lakberendezések.
Üllői-ut 14 és Baross-utca 11. Cégtulajdonos: Gáspár Nándor
Szabad megtekintés.

Suche Fräulein

perfekt deutsch-sprechendes intelligentes
zu 2 Kindern, das in a Haushalte behilflich ist, Vorzustellen
von 2 bis 3 Uhr nachmittag: Baross-utca 4, II. Stock, Mainár.

Öröklakás házrészek

Mester-utca 13. sz. adómentes társasházunkban kedvező fizetési feltételekkel még kaphatók. — **SOLO BANK**, Király-utca 87. Telefon J. 25-52. Válaszbélyeg.

Harzer Edelroller

gute Sänger, die in Leipzig, Hannover, Berlin, Hamburg und Göttingen goldene und Staatsmedaillen erhielten verk. garantiert gute Sänger das Stück für K. 200.000, 250.000, 300.000 und 400.000 Garantie für lob. Ankunft und Gesang. Versandt per Nachnahme oder Betrag vorher. An Wiederverkäufer billiger.
Karl Gorges jun. Thale (Harz), Hauptstrasse 21, Fernruf 511.

Brillantent

Székely Emil, Király-utca 51.
Perlen, Antiquitäten kauft zu höheren Preisen als jeder andere vis-à-vis der Theresienstädter Kirche, Telefon.

SANATORIEN Dr. LAKATOS

ABBAZIA-BADEN bei WIEN

Aufnahme-Bureau
Budapest, VI., Andrássy-ut 5. sz.
Telephon: 130-65. Telephon: 130-65.

Elsőrendű porosz szenet

szállít 24 órán belül
Vermes Sándor
VII., Csengery-utca 1.
(Telefon József 34-73)

Volkswirtschaft.

Der deutsch-englische Handelsvertrag

Gegenseitige Freiheit des Verkehrs und Meistbegünstigung

Berlin, 4. Dezember. (Wolff.) Der deutsch-englische Handelsvertrag bestimmt im wesentlichen folgendes:

Zwischen den Gebieten beider vertragschließenden Teile soll gegenseitige Freiheit des Handels und der Schifffahrt bestehen. Die beiderseitigen Staatsangehörigen sollen hinsichtlich des Aufsuchens von Häfen und Plätzen mit Schiffen und Ladungen wie einheimische Staatsangehörige behandelt werden. Hinsichtlich Steuern, Abgaben, Zölle, Auflagen und Gebühren, sowie ähnlicher Lasten sollen die beiderseitigen Staatsangehörigen wie einheimische oder Angehörige der meistbegünstigten Nationen behandelt werden. In bezug auf Substanzrechtbegünstigung usw. im Handel, Schifffahrt und Gewerbe gelten für die beiderseitigen Staatsangehörigen die Rechte der meistbegünstigten Nationen. Ausgenommen von der Meistbegünstigungsbehandlung sind Begünstigungen, die für den Grenzverkehr erlassen werden, Begünstigungen einer bestehenden oder zukünftigen Zollunion, Begünstigungen auf Grund gegenwärtiger oder zukünftiger Verträge über Ausschluß der Doppelbesteuerung und gegenseitiger Schutz in Steuerfragen, Begünstigungen, die unmittelbar auf Grund der den Weltkrieg beendenden Verträge, an denen Großbritannien beteiligt, gewährt werden. Bewegliches und unbewegliches

Eigentum darf von den beiderseitigen Staatsangehörigen erworben werden, soweit dies fremden Staatsangehörigen gestattet ist oder wird. Der Erwerb bei Verkauf solchen Eigentums darf ausgeführt werden und unterliegt nur denselben Abgaben, wie sie von den einheimischen Staatsangehörigen erhoben werden. Die beiderseitigen Staatsangehörigen sind von jedem zwangsweisen Militärdienst usw. befreit.

Meinungsverschiedenheiten über Auslegung und Anwendung des Vertrags werden von dem ständigen internationalen Schiedsgerichtshof im Haag auf Anrufung einer Partei entschieden.

Auf die Dominions mit Selbstverwaltung, Kolonien, Besitzungen oder Protektorate Englands findet der Vertrag nur Anwendung, wenn der britische Vertreter in Berlin einen diesbezüglichen Wunsch vorbringt. In Indien und in den anderen genannten Gebieten erzeugte Waren können jedoch in Deutschland nach dem Prinzip der Meistbegünstigung behandelt werden, wenn deutsche Waren in den betreffenden Gebieten die gleiche Behandlung genießen. Diese Bestimmungen beziehen sich auch auf die von England verwalteten Mandatsgebiete.

Der Vertrag tritt mit der Ratifikation in Kraft, gilt für fünf Jahre und ist späterhin in der Frist von einem Jahre kündbar.

Budapester Handels- und Gewerbekammer.

Plenarversammlung.

Die Budapester Handels- und Gewerbekammer hielt heute nachmittag 4 Uhr unter Vorsitz des Präsidenten Arthur Belatiny eine Plenarversammlung ab. Generalsekretär Julius Szávay erstattete den Geschäftsbericht und wies dann auf die gesetzliche Forderung der Kammer bezüglich Rekonstitutionierung der Kammer nach je fünf Jahren hin. Betreffs der letzten Rekonstitutionierung hat im September 1919 der damalige Handelsminister Franz Heinrich im Verordnungswege verfügt, die Wahlen wurden im April 1920 vorgenommen und die erste konstituierende Sitzung wurde im Juli 1920 abgehalten. Der Zeitpunkt ist also eingetroffen, daß die Kammer neuerdings um die Rekonstitutionierung ansuche, denn auch wenn diese sofort angeordnet würde, könnte die Konstitutionierung doch erst nach Ablauf der gesetzlichen fünf Jahre durchgeführt werden. Die Kammer wählt 24 Kaufleute und 24 Gewerbetreibende mit dem Sitz in Budapest als interne Mitglieder und ebenso viele Mitglieder aus den Außenbezirken: Budafok, Csepel, Kálcsa, Kecskemét, Pételegháza, Rákócsháza, Rákos, Nagybánya, Szekesfehervár, Újpest, Vác, Balassagyarmat. — Die Plenarversammlung nahm den Antrag auf Rekonstitutionierung für Anfangs 1925 einstimmig an.

Geschäftsführender Sekretär Dr. Tibor Gyulán referierte sodann über das Ergebnis der Kammeraktion in Angelegenheit des kommerziellen und gewerblichen Kredits und legt die Wünsche dar, mit denen sich die Kammer behufs Erleichterung der Kreditgewinnung mit einer dringlichen Eingabe an die Regierung wendet. Er weist auf die Höhe der Kapitalkosten, der Inkubationsgebühr und der Wechselgebühren hin, bei letzteren besonders auf die Anomalie, daß bei Wechselgeschäften zwischen ungarischen und ausländischen Kaufleuten in beiden Ländern die Wechselgebühren zu bezahlen sind, wodurch der Kredit verteuert wird.

Kammersekretär Dr. Ernst Szegő berichtete über die Aktion der Kammer zur Reform der Umsatzsteuer. Für diese Aktion, die noch im Zuge ist, und für die serannes Daranmaterial nicht nur im Inlande, sondern auch aus Oesterreich eingeholt wird, gibt sich in allen Kreisen der Geschäftswelt außerordentlich lebhaftes Interesse fund.

Sekretär Eugen Molnár brachte die Mißstände zur Sprache, die sich bei der Ausschreibung und Vergebung öffentlicher Lieferungen und Arbeiten ergeben. Die Kammer wird diese Mißstände der Regierung unterbreiten, und seitens aller Behörden die strenge Einhaltung der bezüglichen Gesetze und Verordnungen fordern.

Sekretär Dr. Arthur Székely spricht über die Fragen des Zolkredits und beantragt, daß dieser Kredit von 2 auf 6 Monate ausgedehnt und die Zinsen bedeutend ermäßigt werden mögen.

Secretary Dr. Desider Kemény macht eine Unterbreitung, wonach den sich als gemeinnützige, altruistische gerierenden Genossenschaften und Konsumvereine in Gewerbetreibende ausgegliedert werden sollen, und, falls sie im Besitze solcher wären, ihnen alle Steuerbegünstigungen entzogen werden müßten.

Es sprach noch Dr. Karl Volzger über die Regelung des Straßenverkaufs; die Gewerbeinspektion unterbreitete eine Eingabe, die sich mit der Frage des Lehrlingsunterrichts beschäftigte und die Eliminierung der für das praktische Leben gravaminösen Bestimmungen des Lehrplanes der Lehrlingschulen forderte.

Auf Unterbreitung Eugen Moors protestierte die Plenarversammlung gegen die Absicht der Stadt Ujpest, das Gewerbe der Leichenbestattung zu kommunalisieren.

Eine größere Debatte entwickelte sich über die Frage der Handwerkerkammer, wobei die Handelskammer auf dem Standpunkt steht, daß als Grundlage der Organisation der Handwerkerkammer nur die Reform der Gewerbeformationen dienen kann. Zur Ausarbeitung eines solchen Reformplanes wurde eine sechsgliedrige Kommission entsendet.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wird auch der Bericht des Präsidenten einstimmig zur Kenntnis genommen, wonach er in Angelegenheit der Preisrazien beim Handelsministerium vorstellig wurde, der dann mit dem Justizminister in Berührung trat, mit dem Ergebnis, daß beide Minister ihrer Verwunderung über die Klagen Ausdruck gaben, um dann übereinstimmend zu erklären, daß sie die Preisrazien entschieden mißbilligen.

Der Präsident brachte ferner zur Kenntnis, daß die Kammer die Berechtigung der vom hauptstädtischen Bau- und geplanter Portalfürer in Zweifel ziehe und gegen eine solche entschieden Stellung nehmen werde.

Kammernmitglied Béla Szénási bringt sodann die Propaganda der Lehrer zugunsten der Genossenschaften zur Sprache, wobei er darauf hinweist, daß eine Verordnung aus dem Jahre 1906 derartige Agitationen der Lehrer in Schulklassen verbietet.

Referent Gulyás beschäftigte sich mit der Frage des landwirtschaftlichen Kredits und bittet um die Ermächtigung der Kammer, diesbezügliche Unterbreitungen dem Finanzminister vorzulegen.

Zur Frage der Heranziehung des ausländischen Kapitals nahm der Direktor der Omba Dr. Koloman Balányi das Wort und wies darauf hin, daß dieser Heranziehung juristische Hindernisse gegenüberstehen, wie z. B. das Verbot der Versteigerung und der Sperrzinseszins. Er beantragt, daß bei der Interparlamentarischen Handelskonferenz in Brüssel bloß die Notwendigkeit des landwirtschaftlichen Kredits zum Ausdruck gebracht werden soll, während doch auszusprechen wäre, daß Handel und Gewerbe nicht nur auf landwirtschaftlichen, sondern auf allgemeinen wirtschaftlichen Kredit angewiesen seien.

Die von den Referenten vorgebrachten Berichte und Anträge fanden seitens der Plenarversammlung einstimmige Annahme. Die Sitzung wird mit Rücksicht auf das vorliegende umfangreiche Material, morgen nachmittags 4 Uhr fortgesetzt.

Von der Börse.

Der Kassatag. — Geschäftslage und ruhige Tendenz auf dem Effektenmarkt.

Am heutigen Kassatag kam die lebhafteste geschäftliche Tätigkeit der vorletzten Novembertage deutlich zum Ausdruck. Vor den Schaltern des Giro herrschte heute ein förmliches Gedränge, denn es gelangten 151.000 Schlüsse mit einem Requirament von nahezu 300 Milliarden, also ungefähr doppelt so viel als während der vorigen Woche, zur Abwicklung. Die Transaktion ging vollständig glatt und leicht von statten.

Dem Börsenfuß war der Kassatag heute genau anzumerken. Der Besuch war nämlich, da zahlreiche Agenten und Angestellte im Giro beschäftigt waren, ein auffallend schwacher, aber selbst für diese wenigen Erscheinungen gab es heute außerordentlich wenig zu tun. Der Verkehr war ein völlig bedeutungsloser, weder die Spekulation noch die Kontermine beteiligten sich heute in größerem Maße am Geschäft, das schleppend und lustlos verlief, zumal auch aus Wien unbefriedigende Meldungen vorlagen. In der allgemeinen Geschäftslage bröckelten die Kurse jedoch nur ganz mäßig ab und ergaben sich gegenüber den gestrigen Schlusskursen nur minimale Verschiebungen. Für einige wenige Effekten bestand übrigens auch etwas Interesse und konnten diese kleine Aufbesserungen verzeichnen, so (in tausend Kronen) Waffen 30, Ganz-Elektrizität 15, Borsoder Mühle 5, Chaudoir 10, Gutmann 30, Nova 2, Aktienbier 18, Schriftpresse 8, Innerstädter Sparkasse 2 1/2, etc. Der Geldmarkt war heute geschäftlos, Geld war mit 3/8 Prozent in großen Beträgen ausgeben.

An der Nachbörse war die Stimmung um eine Nuance freundlicher, doch entwickelte sich nur ein ganz geringfügiger Verkehr, wobei die Kurse sich einigermaßen bessern konnten. Es werden uns die folgenden Kurse gemeldet:

Banken und Sparkassen: Ung. Kredit 528, Kommerzbank 1280, Allg. Sparkasse 135. Bergwerke: Salgó 600, Kohlen 3460. Eisenwerke: Rima 138, Ganz 2930. Verkehr: Nova 172, Bur 290, Truist 173, Levante 214. Diverse: Georgia 464, Zabolac 65, Gummi 322, Chimoin 11 1/2, Klottid 49, Kunzbinger 155, Glühlicht 820, Budapest Mühle 151-152, Pallás 114.

Vom Getreidemarkt.

Unverändert ruhiges, geringes Geschäft.

Die Lage des Getreidemarktes hat gegenüber gestern kaum eine bemerkenswerte Änderung erfahren. Die Mühlen traten heute überhaupt nicht als Käufer auf, auch der Zwischenhandel beobachtete große Reserve und es wechselten bloß etwa 30 Waggon Weizen zu 4675-4700 K. frachtfrei hier den Besizer. Roggen war mit 4050 K. frachtfrei hier zu haben, fand aber keine Käufer. Kolbenmais erzielte 1925-1950 K. frachtfrei hier und 1500-1800 K. ab Station. Hafer war matt. Lokomate erzielte 3850-4000 K. Futter- und Rollgerste unverändert. Braugerste 4600-4800 K.

Ueber den heutigen Verkehr an der Budapest Warenbörse werden folgende amtliche Notierungen verlautbart: Weizen, Theiß, 76 Mgr. 462,500-465,000, 78 Mgr. 470,000-472,500, Komitat Fejer, 76 Mgr. 460,000-462,500, 78 Mgr. 467,500-470,000, Roggen 402,500-405,000, Futtergerste 400,000-420,000 K., Braugerste 470,000-500,000, Hafer 385,000-400,000, Mais 245,000-250,000, Raps 660,000-690,000, Kleie 217,500-222,500, Hirse 265,000-275,000, Luzerne 230,000-260,000, Rlee 260,000-275,000, alles Parität Budapest.

(Die ungarische Krone 0.0070.) Die Kurssteigerung des englischen Pfund hat heute größere Dimensionen angenommen. Die Züricher Notierung erreichte heute die Höhe von 2414 (gestern 2407), während der Newyorker Rubelkurs von 465 1/2 auf 467 1/2 gestiegen ist. Die Steigerung des Sterlingkurses brachte heute auch eine Besserung des Kurses der ungarischen Krone mit sich, die nach mehrwöchentlicher Stagnation von 0.0069 1/2 mit 0.0070 gemeldet wird, während gleichzeitig die österreichische Krone von 0.007290 auf 0.007275 herabgesetzt wurde, so daß die ungarische Krone zur Parität der österreichischen wieder um ein bedeutendes Stück nähergerückt ist. Eine weitere entscheidende Verschlechterung erfuhr der Dollar der in Zürich 516 1/2 (gestern 517 1/2) notiert, ferner um 14 Punkte die Lire, während der Dinar um 5 Punkte erhöht wurde. Die Ungarische Nationalbank setzte heute wieder die folgenden fremden

Zahlungsmittel herab: Oester. Krone um 35, Tschechoslow. Krone 5, Franc 24 und Dollar um 200 Punkte.

(Große Inflation im Berliner Tuchgroßhandel.) Die Tuchgroßhandelsfirma Hermann Schenker in Berlin hat die Zahlungen eingestellt. Die Passiven betragen circa 1 1/2 Millionen Goldmark, denen keine nennenswerten Aktiven gegenüberstehen. Ein Warenlager ist nicht vorhanden und der Inhaber ist flüchtig, nachdem er die von den Fabrikanten erhaltenen Waren teilweise sofort in Pfandhäusern lombardiert und den Erlös verbraucht hat.

(Die Luxussteuer für Wein.) Der Landesverein ungarischer Weinhandeler hielt gestern unter dem Präsidium Franz Palugyay junior eine Direktions-sitzung, in welcher die Unhaltbarkeit der Luxussteuer erörtert und beschlossen wurde, deren Aufhebung zu verlangen.

(Aufsichtung der Wiener Börsenwahlen.) Aus Wien wird gemeldet: Die letzten Wiener Börsenwahlen werden von verschiedenen Seiten angefochten, wobei auf Unregelmäßigkeiten bei der Abstimmung hingewiesen wird.

(Liquidierung des Bewilligungsverfahrens in der Tschechoslowakei.) Aus Prag wird telegraphisch: Bei der heutigen Spezialdebatte über das Budget im Budgetausschusse des Senats erklärte Handelsminister Novak unter anderem, daß das Bewilligungsverfahren im Stadium der schließlichen Liquidation sei. Die Hauptursache der Liquidation ist die günstigere Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse in Europa, die bis zu einem gewissen Maße bereits eine normale Erzeugung und Handelskalkulation zulassen. Heute handle es sich nicht mehr darum, um gegen die ungeradeuropäischen Wirtschaftsverhältnisse sich durch eine Prohibitivpolitik zu wehren, als darum, die Möglichkeit der aktiven Wirtschaftspolitik zu entwickeln und zu fördern, welche für uns durch den ausgesprochenen Exportcharakter der Republik gegeben ist.

(Ein neues Wechselgesetz in Polen.) Aus Warschau wird telegraphisch: Am 1. Januar 1925 tritt ein für ganz Polen einheitliches Wechselgesetz in Kraft. Das neue Gesetz enthält auch die Bestimmung, daß im Falle eines Protestes der letzte Inhabitar spätestens vier Tage nach der Protesterhebung verständigt werden müsse.

Kurstabelle.

I. und II. höchster und niedrigster Kurs, III. heutiger Schlusskurs, IV. Schlusskurs vom 3. Dezember in Tausenden Kronen.

Table with multiple columns listing various financial instruments and their prices. Includes sections for Banks, Kronberger, Druckerei-Unternehm., Bergwerke u. Ziegelfabr., Eisenwerke u. Maschinenf., Zuckerfabriken, Lebensmittel-Unternehm., Gas- u. Elektr.-Unternehm., and Mühlen. Each entry lists the instrument name and its price in four columns (I, II, III, IV).

Amtliche Kurse der Ung. Nationalbank.

Table with exchange rates for various currencies including Oester. Kronen, Mark (Billionen), Technische Krone, etc.

Devisenkurse.

Table with exchange rates for various cities including Budapest, Berlin, Prag, and Zurich, with columns for 'Kurs', 'Wien', 'Berlin', 'Prag', 'Zurich', 'Schluss', and 'Nachmittag'.

Wien, 4. Dezember. Ungarische Krone 0.9390 G., 0.9510 W., Budapest Devisen 0.9550 G., 0.9660 W. Zagreb, 4. Dezember. Budapest 0.0940, Wien 0.0962, Berlin --, Prag 205.25, Sophia --, Bukarest 33.50.

Auswärtige Börsen.

Wien, 4. Dezember. An der Effektenbörse war die Stimmung, da keine Anregung vorhanden war, nicht lebhaft und die Spekulation machte keine Käufe. Auf Brager Rechnung wurden einige Arbitrageverträge gekauft, die infolgedessen etwas höher notierten.

Berlin, 4. Dezember. Die Effektenbörse eröffnete mit besserer Tendenz. Auf die Nachricht, daß die Waggon-Gesellschaft von einer holländischen Gesellschaft im vorigen Jahre 300 Millionen Mark Anleihe aufgenommen und diese in Aktien zurückzahlte, daher zur Deckung größere Käufe macht, hat in diesen Aktien lebhaft Nachfrage verursacht, was sich auf den Montanmarkt auswirkte.

Budapester Schlachtviehmarkt vom 4. Dezember. Bericht von Leopold Fijál u. Kom. Auftrieb 572, un verkauft 41 Stück. Preisnotierungen: Ochsen Ia 16,000-20,000, IIa 12,000 bis 15,000, IIIa 9,000-11,000; Kühe Ia 15,000-19,000, IIa 11,000-14,000, IIIa 8,000-10,000; Stiere Ia 16,000-20,000, IIa 12,000-15,000, IIIa 9,000-11,000; Jungvieh 5,000-7,000; Büffel 7,000-9,000; Kalber 20,000-23,000; Jungschaf 8,000-14,000; Schafe 8,000-12,000.

Chefredakteur: Dr. Josef Strasser. Verantwortlicher Redakteur: Dr. Emil Kumlitz. Verlag: Neues Pester Journal Zeitungsverlag A.-G. Für den Verlag verantwortlich: Moriz Balázs. Druck der Hungaria Zeitungsdruckerei A.-G. Verantwortlich: Géza Schmidek.

REMA Kizárólagos vezérszékeslet: Biró & Eckstein Budapest, V., Vörösmarty-tér 3. Telefon: 126-05, 46-25, 17-6.

Allerlei.

(Arzt und Patient.) In China soll bekanntlich die Sitte herrschen, daß die reichen Leute ihren Arzt nur zahlen, so lange sie sich wohl befinden, dagegen ihre Zahlungen an ihn einstellen, sobald sie krank sind. Ein amerikanischer Großindustrieller, der Präsident der Lokomotivbau-Gesellschaft Baldwin in Philadelphia, Mr. Samuel Vanclain, hat nun diese Sitte in Amerika eingeführt.

(Eine amerikanische Tiefsee-Expedition.) Die amerikanische Marine plant eine Tiefsee-Expedition größten Umfangs. Außer allgemeinen geologischen und biologischen Beobachtungen über die Struktur und das Leben am Meeresgrunde wird die Untersuchung hauptsächlich darauf gerichtet sein, die Theorie von einem Einsturzgebiet zwischen Ostasien und Ostaustralien zu prüfen und ferner festzustellen, ob die zahlreichen Erdbeben und vulkanischen Ausbrüche im Karabischen Meer vielleicht auf die Ablagerung von Sedimentmassen zurückzuführen sind, die vom Pazifik in das Meer geschwemmt werden und die Tiefseeöffnungen der Vulkane verstopfen.

(Mrs. Juliette Adam) wohnte bei Gelegenheit eines Besuchs in Budapest eine Vorstellung im Volkstheater bei, dessen Direktor damals Ludwig Erbe war. Er wurde der bekannten Gründerin der „Koubelle Revue“ vorgestellt: „Monsieur Erbe — Madame Adam.“

(Schlau.) „Wie machst du es, daß du alle deine Bilder verkaufst?“ — „Erlös male ich nur schöne Frauen und gebe ich den Interessenten immer gleich die Adresse der Modelle mit.“

(Kurz und bündig.) „Ich möchte mit Ihrer Firma in Verbindung treten.“ — „Baumwolle, Schafwolle oder Wolle?“

(Aus einer Hochzeitsrede.) ... und jetzt trinke ich auf das Wohl des berechneten Bräutigams! Mögen ihm viele solcher Tage beschieden sein!“

Der Erbe.

— Roman von D. Elfer. —

— Sehen Sie selbst nach. Sie werden begreifen, daß Ihre Verpflegung und die ärztliche Behandlung nicht durch Ihre kleine Rente gedeckt werden konnten. Mein Pensionspreis inklusive ärztliche Behandlung beträgt pro Tag zehn Mark. Sie sind fast sechs Monate hier — das macht 1800 Mark Pension — außer Wein, Bier, Zigaretten und sonstige Auslagen. Dazu kommt, daß ich einige Ihrer dringenden Gläubiger befriedigt habe.

— Aber das war ja doch nicht nötig! — Ich hielt es für nötig, um Ihnen Ruhe zu verschaffen. Sie hatten mir ja Vollmacht gegeben, in Ihrem Namen mit den Gläubigern zu verhandeln. Es geschah zu Ihrem eigenen Besten. Außerdem hat der Brozsch mit Ihrem Oheim mir Kosten verursacht. Sie finden alles in Ihrem Kontoauszug aufgezeichnet.

— Sie versprochen mir aber, mit der Rückzahlung Ihrer Auslagen zu warten, bis ich in einer günstigeren Vermögenslage sein würde.

— Gewiß, das tat ich; aber unter der Voraussetzung, daß Sie bei mir bleiben und Ihre Rente bei mir verzeihen würden. Diese Voraussetzung ist jetzt hinfällig geworden, folglich muß ich auf dem Ausgleich meines Guthabens bestehen.

— Sie wissen recht gut, daß ich dazu nicht imstande bin! — Vielleicht springt Ihr zukünftiger Schwiegervater für Sie ein, sagte der Doktor mit spöttischem Lächeln.

— Das kann doch Ihr Ernst nicht sein, Herr Doktor. Sie wissen, daß Pfarrer Lingardt kein Vermögen besitzt; er hat nichts als seinen Gehalt. — Und der ist klein genug, versetzte der Arzt höhnisch.

— Ja, aber was soll denn geschehen? fragte Kolf saßungslos.

— Ich weiß nur den einen Ausweg: Sie heben diese törichte Verlobung wieder auf! — Niemals! rief Kolf entrüstet.

Dr. Winter zuckte mit den Achseln und wandte sich, um wieder in seinen Papieren zu blättern. Kolf fühlte, wie ihm das Blut zu Kopf stieg.

Er erinnerte sich jetzt der Warnungen Hildes und plötzlich wurde es ihm klar, daß der Arzt ein schlaues Spiel mit ihm getrieben hatte. Er erkannte, daß er sich in grenzenloser Verblendung in die Hände des schlauen berechnenden Doktors gegeben, der ihn unter der Maske des Biedermannes, des uneigennütigen Menschenfreundes, ungarni hatte, um ihn ganz auszupressen.

Die Wut packte Kolf von Niedberg. — Herr Doktor, Sie sind ein ... Der kleine Arzt funkelte ihn mit seinen grellen Augen boshaft an.

— Ich warne Sie, Herr von Niedberg, sich zu Beleidigungen hinreißen zu lassen! sprach er in drohendem Tone. Es könnte Ihnen teuer zu stehen kommen! — Sie haben mich betrogen!

— Ich — Sie betrogen? Ich habe Sie als kranken Menschen aufgenommen — ich habe Sie ärztlich behandelt — ich habe Ihre Gesundheit wiederhergestellt — ich habe Sie wie einen Sohn in meinem Hause gehalten — ich habe für Sie in jeder Weise gesorgt — Sie haben hier ein ruhiges, behagliches Leben führen können — ich habe Sie von lästigen Gläubigern befreit —

war sie nach Paris gegangen, aber mit dem „Ausleben“ war es nichts. Dann hatte sie sich nach Havre begeben. Es ging ihr aber von Tag zu Tag schlechter. Mit 30 Centimes in der Tasche sei sie dann nach St. Nazaire gekommen. Ihr war so elend, daß sie glaubte, sterben zu müssen. Sie schleifte sich noch bis zu der Bank. Da sie keinen Bleistift bei sich hatte, brachte sie sich mit einem kleinen Messer eine Wunde am Arm bei, bis es blutete und dann tauchte sie ein Stückchen Holz in das Blut, um Namen und Adresse in ihren Reisebüchern zu schreiben, damit man, wenn man sie tot fände, wenigstens wüßte, wer sie sei.

(Eine amerikanische Tiefsee-Expedition.) Die amerikanische Marine plant eine Tiefsee-Expedition größten Umfangs. Außer allgemeinen geologischen und biologischen Beobachtungen über die Struktur und das Leben am Meeresgrunde wird die Untersuchung hauptsächlich darauf gerichtet sein, die Theorie von einem Einsturzgebiet zwischen Ostasien und Ostaustralien zu prüfen und ferner festzustellen, ob die zahlreichen Erdbeben und vulkanischen Ausbrüche im Karabischen Meer vielleicht auf die Ablagerung von Sedimentmassen zurückzuführen sind, die vom Pazifik in das Meer geschwemmt werden und die Tiefseeöffnungen der Vulkane verstopfen.

(Mrs. Juliette Adam) wohnte bei Gelegenheit eines Besuchs in Budapest eine Vorstellung im Volkstheater bei, dessen Direktor damals Ludwig Erbe war. Er wurde der bekannten Gründerin der „Koubelle Revue“ vorgestellt: „Monsieur Erbe — Madame Adam.“

(Schlau.) „Wie machst du es, daß du alle deine Bilder verkaufst?“ — „Erlös male ich nur schöne Frauen und gebe ich den Interessenten immer gleich die Adresse der Modelle mit.“

(Kurz und bündig.) „Ich möchte mit Ihrer Firma in Verbindung treten.“ — „Baumwolle, Schafwolle oder Wolle?“

(Aus einer Hochzeitsrede.) ... und jetzt trinke ich auf das Wohl des berechneten Bräutigams! Mögen ihm viele solcher Tage beschieden sein!“

und was habe ich dafür verlangt? Ihre kleine Rente ist doch kaum der Rede wert! Ich habe auf Ihre Freundschaft, auf Ihre Dankbarkeit gerechnet — Sie lehnen mir mit dem krassesten Ungehörigen und weisen mich sogar Beirug vor! Das habe ich allerdings nicht erwartet! Und ich muß in der Tat an Ihrer Zurechnungsfähigkeit zweifeln! Ich hoffe jedoch noch immer, daß Sie Ihr Unrecht einsehen werden. Dann will ich Ihnen gern verzeihen und wie früher Ihr Freund, Ihr Helfer sein.

Das Wesen des kleinen Arztes triefte förmlich von Ekelmut; seine grellen, blauen Augen wurden feuch, seine Stimme bebte, so daß Kolf in der Tat zu zweifeln begann, ob er dem Doktor nicht doch unrecht getan habe.

— Nun gut, sagte er nach einer kleinen Weile, ich bitte Sie meiner Heftigkeit wegen um Entschuldigung. Aber raten Sie mir — was kann ich tun, um Sie zufriedenzustellen?

— Ich sagte es Ihnen schon: heben Sie diese vorläufige Verlobung mit Fräulein Hilde auf!

— Unmöglich! Sie wissen nicht, was Sie da verlangen. Mein ganzes Lebensglück steht auf dem Spiele. Soll ich ehrlos an Hilde handeln? Sie war es, die mich wieder zu einem gesunden Menschen gemacht hat.

— Ah, ich glaube, das habe meine ärztliche Behandlung zutage gebracht! warf der Doktor spöttisch ein.

— Meine körperliche Gesundheit verdanke ich vielleicht Ihnen. Aber die Gesundung meiner Seele, meines ganzen Wesens, meines Denkens und Fühlens, verdanke ich dem Einfluß jenes edlen Mädchens.

— Ich mußte nicht, daß sich Fräulein Lingardt mit Psychiatrie beschäftigt.

— Spotten Sie nicht! Sie verstehen das Wesen Hildes allerdings nicht. Ich sehe jetzt ein, daß sie recht hatte, als sie mich vor Ihnen warnte.

— Ah, sie hat Sie vor mir gewarnt? Das ist mir ja sehr interessant. Ich habe die junge Dame allerdings stets für eine schlaue Intrigantin gehalten.

— Schweigen Sie! Fräulein Lingardt steht viel zu hoch, als das Sie ihr Wesen, ihren Charakter begreifen könnten. Wenn Sie keinen anderen Ausweg wissen, als den, welchen Sie vorhin andeuteten, so sind wir von dieser Stunde an geschieden.

— Und meine Forderung?

— Sie sollen auf Heller und Pfennig bezahlt werden — darauf gebe ich Ihnen mein Ehrenwort!

— Geben Sie mir lieber mein Geld!

— Sie sind ein Schurke!

Damit stürmte Kolf, der seinen Zorn nicht mehr zu meistern vermochte, fort.

Der Doktor lachte spöttisch hinter ihm drein.

12.

— So sehe ich denn als Bettler vor dir, Hilde. Ich muß es dir überlassen, ob du dein Leben mit meinem unglückseligen Geschick verknüpfen willst.

Kolf stützte die Stirn in die Hand und blickte düster vor sich hin.

Der goldene Herbstmonatschein, der durch das rote Blättergewirr des wilden Weines der Laube brach, in welcher Kolf und Hilde saßen, vermochte seine traurig gestimmte Seele nicht zu erheitern; die welken roten Blätter, die langsam zur Erde niederrieselten, schienen ihm nichts als glühende Tränen zu sein, die die Natur dem scheidenden Sommer nachweinte.

Da legte sich Hildes Arm sanft um seine Schulter.

(Fortsetzung folgt.)

Magyar Kir. Opera.
Jancsi és Juliska.
A törpe gránátos.
Kezdeté fél 8 órakor.

Nemzeti Színház.
A házasságok az égen kötődnek
Kezdeté 7 órakor

A Nemzeti Színház
Kamara Színház.
Candida.
Kezdeté fél 8 órakor.

Városi Színház.
Iglói diákok.
Kezdeté fél 8 órakor.

Apollo Színház.
(Halkon épületében, Eszt-10r)
Telefon: József 150-01.

Medgyaszay Vilma
Homokzsák
Cethalott
72. számú órház
Kezdeté 8 órakor.

KIS KOMÉDIA
VI. Révay-u. 18. Telefon 14-22
Decemberi műsor:
A vicegrádi vénusz
Die verkaufte Wohnung
A főszerepekben:
ROTT és STEINHARDT
R. Türk Berta és Steinhardt
új szöveggel
Mozaik, dalrevü stb. stb.
Kezdeté 8/8 órakor.

Royal Orfeum.
Erzsébet-körút 81.
Telefon: József 121-67, 121-68.

Oriási új
varieté-műsor
Kezdeté 8 órakor.
Vasárnap délután 4 órakor előadás

PAPAGÁLY.
Kezdeté 11 órakor.

Terezkörúti-Színpad.
Terezkörút 46.

A Samu
Patália
Kezdeté fél 9 órakor.

BELVÁROSI MOZGÓ.
IV. Irány-u. 21. Tel. J. 153-88.

Elveszett hajók szigete
Filmregény 8 felvonásban
Magyar hirodó
Előadások 5, 7 és 9 órakor.

CAPITOL
Filmpalais beim Ostbahnhof
Telefon: József 142-00.

Napkelet hercege
in 8 Aufzügen
A két balkezes Pilótti
Barleske in 7 Aufzügen
Anno Hegey singt Puccini-Arien
Beginn um 5, 7 und 9 Uhr.

Carmen-Mozgó.
Erzsébet-körút 8. Tel. J. 129-54.
Colibri
Philiador és a szerelem
A száguláló veréb
Előadások 4 órától kezdődőleg.
Jegyelővétel 11-1 óráig.

Diana-Mozgó.
V., Visegrádi-utca 11/a.
Magyar hirodó
Venecél pékfü
Papa völégény
Előadások 5, 7 és 9 órakor.

ELIT-MOZGÓ.
Vigaszínház mellett.
Divatcsászárnő
Csak nők nővel nel
Előadások 5, 7/8, 9/10.

FŐVÁROSI NAGYMOZGÓ.
VII., Rákóczi-ut 70. Tel. 64-37.

A lovagkisasszony
Opiumtündér
Előadások 5, 7/8 és 9/10 órakor.

Vigaszínház.
Az üvegcsipő.
Kezdeté fél 8 órakor.

Fővárosi Operettszínház.
A nótás kapitány.
Kezdeté fél 8 órakor.

Renaissance Színház.
Szeretni...
Kezdeté fél 8 órakor.

Király Színház.
Marica grófnő.
Kezdeté fél 8 órakor.

Magyar Színház.
Knoek.
Kezdeté fél 8 órakor.

Blaha Lujza Színház
Fügefalevél stb.
Kezdeté fél 8 órakor.

Belvárosi Színház.
Az olasz asszony.
Kezdeté fél 8 órakor.

KAMARA
Mozgófényképszínház
(Hungária-túró palotájában.)
Donány-utca 42, Nyár-utca sarok

Erősebb a szerelemnél
A film boszorkánykonyhája
Előadások 7/8, 9/10 órakor.

MOZGÓKÉP-OTTHON.
Terezkörút

Napkelet hercege
Osztrigás Mici
Előadások 4, 6, 8 és 10 órakor.

Nyugat-Mozgó.
Terezkörút 41. Telefon 71-62.

Vérnász
COLIBRI
Előadások 7/8, 9/10, 11/12 és 1/10

ODEON.
Rottenbiller-u. 37/B. Tel. J. 2-63

Ámor inkognitóban
A Mont-Everest meghódítása
Előadások 5, 7 és 9 órakor.

OLYMPIA.
Erzsébet-körút 26. Tel. J. 129-47

Két katicabogár
6 felvonásban
Ó te jó, vagy a velencei
(Weisz) Mór
A számi újkerek Angol hirodó
Előadások 4, 6, 8 és 10 órakor.

OMNIA.
Kölcsey-utca 2.

... Es megindul a Végzet! ...
Tigrisszemek
Előadások 5, 7 és 9 órakor.

ORIENT.
Izabella-utca és Aradi-utca sarok.
Telefon 150-57.

A nagyvilági dáma
Asszonyok királynője
Előadások 5, 7 és 9 órakor

PHÖNIX.
Rákóczi-ut 68.

A szerelem szigetén
Két katicabogár
Előadások 7/8, 9/10.

Royal-Apollo.
Erzsébet-körút 45/47. Tel. J. 118-99

Mary Tudor
(A makrancos princessz)
Románó 10 fejezetben
Főszerepben: Marion Davies
Előadások 5, 7/8 és 9/10 órakor.

TIVOLI.
Nagymező-utca 8. Telefon 30-41.

Uj műsor
Előadások 5, 7/8 és 9/10

URANIA.
Rákóczi-ut 21. Telefon J. 1-1-5

Mary Tudor
(A makrancos princessz)
Románó 10 fejezetben
Főszerepben: Marion Davies
Előadások 5, 7/8, 9/10 és 10, 10.

Kleiner Anzeiger.

Das Wort
an Wochentagen ... 1000 K., an Sonn- und Feiertagen 1500 K.
Die Kleinste Anzeige:
an Wochentagen ... 10.000 K., an Sonn- und Feiertagen 15.000 K.
Jede Freitagbeilage Wort nicht für zwei Worte gezeichnet.
Stellenwörter geben jeweils die Hälfte.

KAUF, VERKAUF
Johanne Záhne, Platina, Gold, Silber, Brillanten zum Höchstpreis kauft Kossuth Lajos-u. 11, Galbstock 5. 2388
Spezialgeschäft für Silberarbeiten. Szigeti Mándor, Zumbler, Museum-körút 17. 17780
Két teljesen új bicikli (kerékpár) sűrűn eladó. Montag, Izabella-utca 36-38, II. em. 18128

WÄSCHE
Verkaufen Sie nicht Ihre Weißwäsche, Biergegenstände, ohne Sie unsere Firma besucht haben. Unsere angebotenen Preise werden Sie überraschen. „Nokoko“ Kunsthandlung, Király-utca 87. Telefon 134-84. 2385

BEKLEIDUNG
Kócipő, prima angol, 228 ezer Dukasznel, Semmelweis-utca 5. 3700
Méglepi árat fizetek viselt férfiruhákért. Wertheimer, Gróf Zichy Jenő utca 23. Telefon 165-23. 2395
Egy pár magasszaru barna bagaria és egy pár alig használt divatos felszürke antilop 37-es számú cipők eladók. II. Zsigmond-utca 6, III. 33. 18114

OFFENE STELLEN
Uridivat szakmában jártas, jóméglelésű fiatal segédet keresek. Ajánlatok Faragó uridivat, Nyiregyháza. 7485
Ovadékpáros pénzszedő, ügynök nagy javadalmazással felvételnél. Meteor Zsirádek és Szappangyár, Jókai-tér 7. 6854
Nagyobb vidéki városokban bevezetett rayonképviseleket keresünk. Meteor Zsirádek és Szappangyár, Jókai-tér 7. 6853

STELLENGESUCHE
Iroda, üzleti szolgálat, vagy postacsoportoknál ajánlkozók, jó bizonyítványokkal bíró, a magyar és német nyelvet szóban és írásban bíró fiatal egyén. Szíves megkeresések Gregor József, Zebegény címre kérelnék. 18120
Mérlegképes főkönyvelő, magyar-német, angol levelező, elsőrangú munkaerő, kitűnő referenciákkal, állást keres. Észlel felnap vagy óráknyvelést vállal. Pollacksek Pál, Eötvös-utca 7. 5807
Portási, házfelügyelő, komornyik állást keres, hosszú bizonyítványokkal bíró fiatal házaspár. Szunyogh István, Dombaszki-utca 46, I. 5755

UNTERRICHT
Bejerc deutsche Frau sucht Stelle zu einem 3jährigen Kind. Bin sehr linderlich und praktisch im Kochen, eine alleinlebende Witwe. Bezaeherin aus der Provinz. Gefällige Mittheilung unter „Aufrechtig 140“ an die Exp. 18140
Verlässliches Fräulein, perfekt deutsch, französisch, auch ungarisch, klavier uhr, sucht Stelle mit begehrenen Ansprüchen und guter Bezahlung. Eötvös-utca 23, I. 1, Sehrein. Telefon 87-19. Vermittlung 9-11. 18136
Kinderfräulein, Kinderpflegerin suchen Stelle. Fekete Adolf, Vilmos császár-ut 16. 18130
Deutsches Kindermädchen zu einem 4jährigen Knaben für die Provinz in der Nähe der Hauptstadt wird zu sofortiger Aufnahme gesucht. Gef. Anträge werden unter „Gefälligst 15937“ Erzwang, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7, erücht. 3549
Bejeres Fräulein, toid und zuverlässig, sucht Stelle zu Kindern jezt oder später. Anfragen an Cita Saur, Timár-utca 3, Obuda. 18131

MUSIK
Senki sem nyújthatja árban, minőségben, hitelezésben, amit Sternberg királyi udvari hangszergyár külföldi zongoraterme: Rákóczi-ut 60. (Saját palotájában.) Nincs vételkényszer. 2407
Kurges Klavier, beinahe neu, um den halben Preis, Piano 15 Millionen. Stimmung, Reparatur, Transporte, mit Garantie bei Kerepely, Vilmos császár-ut 21. 2403

REALITÄTEN
Realitas - Aktiengesellschaft, Erzsébet-körút 27, Gambrius-Palais. Telefon: József 121-63. Telegrammadresse: Realitas-Budapest. 2566

HÄUSER
Ház négyhold szőlővel, Pest környékén, feltűnő olcsón sűrűn eladó. György, Conti-utca 6. 1021
Magánházat sűrűn eladó, 50 millióval. György, Conti-utca 6. 1021
Ház négyhold szőlővel, Pest környékén, feltűnő olcsón sűrűn eladó. György, Conti-utca 6. 1021
Családiház, Pesten körútnál, hatszobás beköltözhető, 300 millió. Erzsébetfalván kettőszobás, 75 millió. György, Conti-utca 6. 1020
Beköltözhető családházak, minden nagyságban, fővárosban, közvetlen környéken, óriási nagy választékban, 35 millió koronától kaphatók. Szabó József háztérképesítő, Rákóczi-ut tizenöt. 3853
Háromemeletes modern bérház Rákóczi-utnál, legjobb karban, kimutatható jövedelemmel, 700 millióért sűrűn eladó. Ezenkívül több kisebb-nagyobb bérház, Budapest minden részében, sűrűn elcsón eladók. Haupt, Rákóczi-ut 68. Telefon: József: 60-59. 1373

Bérházak:
Népszínház-utjánál 3 emeletes modern bérház 800 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.
Baross-utjánál 5 emeletes adómentes, liftes modern bérház 1 milliárd. Harrach, Egyetem-utca 6.
Lehel-térenél 250 □-öln körüli épült, 52 lakással, óriási bérjövdelemmel, 450 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.
Állatkertnél 2 emeletes sarok ház, 400 □-öln, körül ültet, óriási bérjövdelemmel, 550 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.
Főherceg Sándor-utjánál 1 emeletes, 350 □-öles kertes, magánjellegű ház, esetleg szobás lakással, 10 ezer dollár. Harrach, Egyetem-utca 6.
Batthyány-térenél 4 szobás, modern családi ház, 350 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

VILLEN

Májusi beköltözéssel, májusig öltöztethető reális vételáron eladó budai belterületi modern négyszobás villa. Címüket kiadóban „Ügyönkök kizárva 132“ jellegere leadó vevőket tulajdonos levelben közvetlenül informál. 18132

GÜTER, GRÜNDE

Telkek:
Zuglóban 410 □-öl, négy-szögöl 45 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.
Petőnyi-uton 500 □-öles sarok telek, 50 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.
Eladó birtok:
Pestmegyében igen jó cukorrépa-buzatermő 240 magyarhold, szép lakással, gazdasági épületekkel, 32 mázsa buza, 20 százalék vételkor. többi 8 százalékos kamattal 2 év alatt. Harrach, Egyetem-utca 6.
Rába környékén kitűnő 40 kat. hold, épületekkel, 14 és fél vagon buza. Harrach, Egyetem-utca 6.
Hevesben elsőrendű hetvenkét mhold, épületekkel, 30 vagon buza. Harrach, Egyetem-utca 6.
Külföldre utazás miatt, Vas-megyében 51 hold birtok, kiváló lakással eladó, potom áron. Goidics OFB, ingatlanforgalmi iroda, Budapest, Alkotás-utca 7b. 18128

Bérbeadó:
Feketehek ezrek mhold nyolcóra, egymáza. Atadó csak költségeit kéri. Kitűnő. Sörgész. Harrach, Egyetem-utca 6.
Szarvasnál 103 és 86 holdas, épületekkel, élő-holtlial, vetőszekkel, egyenként 550 mázsa-val megvátható. Fele most, fele utterméskor. Harrach, Egyetem-utca 6.
Pestmegyében cukorrépa-buzatermő 247 magyarhold, lakással, gazdasági épületekkel, vetőszekkel, részletekkel, élő-holtlial, nyolc évre egy mázsaért, reális, 300 millióval. Harrach, Egyetem-utca 6.

GESCHÄFTE

Vendégis pályaudvarnál, ki-mondottan aranybánya, 55 millióval átvethető, másik nagyobb értékes bérbeadó, 50 millióval. György, Conti-utca 6. 1021
Kávémérés tejbiztosítással, lakással, berendezéssel, 15 millió. Györgynél, Conti-utca 6. 1021
Mészárosodó Lehel-piacon, kitűnő helyen, 9 millió. György, Conti-utca 6. 1020
Mielőtt üzletet vesz, keresse fel bizalommal irodánkat. Márkus-Szigeti, Semmelweis-utca 6. 5579
Bátyány-utcaiban egy üzlet-helyiség, minden célra alkalmas, eladó. Ertekezni II. Török-utca 6, II. udvar, II. 10, 1-3 óráig. 6972

Üzlethelyiségek Károlykör-uton gyönyörű berendezéssel, portállal. **Museum-köruton** legforgalmasabb helyen, nagy helyiség olcsón átadó. **Lipót-köruton** legforgalmasabb sarokhely, minden célra alkalmas nagy helyiség, potom áron átadó. **Andrassy-ut** elején gyönyörű nagy helyiség olcsón eladó. **Dorottya-utca**ban 5 részből álló nagyobb üzlet (egy fronton). **Terezköruton** kisebb üzlethelyiség olcsón. **Erzsébet-köruton** leg-17 évtől feljebb. Hozomány-összeg több milliárd koronáig készpénzben, földbirtok-ban. Benesútsék ismerkedést kieszolgáló Nagy Jenő elismeren legszolidabb házassági irodája, Rákóczi-ut 57/b. Telefon. (Cégnélküli levelezés.) 4588

DIVERSE

Bizalmas ügyekben nyomoz, megfigyel, informál magán-kutató vállalat. Rákóczi-ut ötvenhét-b. félépessóház. József 52-73. Tulajdonos báró Rómy. 4588

HEIRATSANTRÄGE

30 Heiratsvermittlungsgesellschaften befinden sich mit Vertrauen an das ältliche und bejeres eingeführte Bureau Davidovich, Gießhofing 17, zu wenden. Empfehlung nur reelle Familien. 18102
Intelligente Dame, groß, hübsch sucht die Bekanntschaft eines netten, lustigen Herren zwischen 40-60 Jahren. Unter „Die nicht aufgegebenen 118“ an die Exp. 18118
Férjhezmenendők előjegyezve 17 évtől feljebb. Hozomány-összeg több milliárd koronáig készpénzben, földbirtok-ban. Benesútsék ismerkedést kieszolgáló Nagy Jenő elismeren legszolidabb házassági irodája, Rákóczi-ut 57/b. Telefon. (Cégnélküli levelezés.) 4588

KORRESPONDENZ

Nette Deutsche möchte mit Gentleman in Briefwechsel treten. Unter „Gute Gründe 674“ an die Exp. 18074

KOSMETIK

„Saur“ Schönheit gegen Gel-teten und Runzeln für Damen und Herren. Gefällig folgt. Damenfriseur Fräulein, V., Dorottya-utca 1. 2350

Sarokszuterén, három utcára nyíló saroktelek, iparvágány csatlakozó, gyárépítésre alkalmas, alkalmi árban, 65 millió koronáért, elutazás végett eladó. Kizárólagos megbízottam Szabó József telek-értékesítő, Rákóczi-ut tizenöt. 3857

Szálloda legforgalmasabb helyen, elegánsan berendezve, 70 szobával, szobák állandóan telve, kimutatható nagy jövedelemmel, kedvező fizetési feltételekkel, sűrűn elcsón eladó. Ezenkívül több kisebb-nagyobb szálloda kedvezően eladók. Haupt, Rákóczi-ut 68. 1373

Vendégis vásárosmarknál, komfortos lakással, napi 4 hektó italforgalással, rengeteg hideg ételgyasztással, betegség miatt, sűrűn átadó. Radó, Szondy-utca 11. 2966

Büfé, elsőrangú üzlet, napi hatmillió bevétellel, szálloda átvétel miatt, sűrűn átadó. Radó, Szondy-utca 11. 2965

Sarokkavház főtúvonalon, árközben, 400 millióval átadó. Radó, Szondy-utca 11. 2965

KOMPAGNON

Társulok 40-50 millióval, rentabilis üzlethez, közreműködéssel, hol tőke biztosítva van. Riczker, Izabella-utca 34, II. 9. 18124

GELD, HYPOTHEKAR-DARLEHEN

Pénzt adok állandóan ékszerre, szőnyegre, textilra, zongorára, autóra, áru-ra, szőrmére, butorra, azoknak bizományi eladását vállalom. Freund, Miksa-utca 13. J. 72-63. 653

Bejegyzett kereskedőknek azonnal folyósítok korláttal-mentesen árufedeztetre legelőny-űsben kölcsönöket. Freund, Miksa-utca 13. J. 72-63. 653

Pénzt előnyös feltételek mellett azonnal kihelyezem. Freund ingatlanforgalmi árú-bizományi kereskedelmi vállalat. VII., Miksa-utca 13. J. 72-63. 653

Kölcsönt nyújtunk hitelkamat-összeggel ártékpapirokra, ékszerre, árukra. Ferencvárosi Bank, Ferenc-körút 24. 2315

Százmiliót kihelyezek, kisebb tételekben is, üzletos-nek, vállalatokhoz, üzembek, kellő fedezettel. György, Conti-utca 6. 1020

Pénzkölcsönt áru-ra, ékszerre előnyös beti kamatozás mellett folyósít Szentes László banküz-lete, Szabadság-tér 7, félémelet 39. Telefon 84-60. 18188